



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

599 (30.12.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-392722](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-392722)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 P.

Verlagspreis: Täglich 2mal, außer Sonntag, Besondere Preise: Drei Quart monatlich 2,05 RM, und 62 Pfa. Tageslohn. In unseren Geschäftsstellen abholt 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einjährig 24 RM, halbjährig 12 RM, Vierteljährig 6 RM, monatlich 2 RM, 10 Pfa. Postgebühr. Adressen: Mannheim, Hauptstr. 1, P. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24051
Postfachkonto: Karlsruher Nummer 17590 - Drahtanschrift: Neujahr Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Textzeile 20 Pfennig, 100 mm breite 30 Pfennig, 120 mm breite 40 Pfennig, 140 mm breite 50 Pfennig, 160 mm breite 60 Pfennig, 180 mm breite 70 Pfennig, 200 mm breite 80 Pfennig, 220 mm breite 90 Pfennig, 240 mm breite 1,00 RM, 260 mm breite 1,10 RM, 280 mm breite 1,20 RM, 300 mm breite 1,30 RM, 320 mm breite 1,40 RM, 340 mm breite 1,50 RM, 360 mm breite 1,60 RM, 380 mm breite 1,70 RM, 400 mm breite 1,80 RM, 420 mm breite 1,90 RM, 440 mm breite 2,00 RM, 460 mm breite 2,10 RM, 480 mm breite 2,20 RM, 500 mm breite 2,30 RM, 520 mm breite 2,40 RM, 540 mm breite 2,50 RM, 560 mm breite 2,60 RM, 580 mm breite 2,70 RM, 600 mm breite 2,80 RM, 620 mm breite 2,90 RM, 640 mm breite 3,00 RM, 660 mm breite 3,10 RM, 680 mm breite 3,20 RM, 700 mm breite 3,30 RM, 720 mm breite 3,40 RM, 740 mm breite 3,50 RM, 760 mm breite 3,60 RM, 780 mm breite 3,70 RM, 800 mm breite 3,80 RM, 820 mm breite 3,90 RM, 840 mm breite 4,00 RM, 860 mm breite 4,10 RM, 880 mm breite 4,20 RM, 900 mm breite 4,30 RM, 920 mm breite 4,40 RM, 940 mm breite 4,50 RM, 960 mm breite 4,60 RM, 980 mm breite 4,70 RM, 1000 mm breite 4,80 RM.

Mittag-Ausgabe A

Mittwoch, 30. Dezember 1936

147. Jahrgang - Nr. 599

Frankreich im Streikfieber

Sturm aufs Pariser Rathaus

Erregte Kundgebungen der städtischen Angestellten - „Die Polizei auf unserer Seite!“

— Paris, 30. Dezember.

Dem einseitigen „Warnungsdiktat“ der städtischen Arbeiter und Angestellten am Dienstag folgte eine Kundgebung vor dem Rathaus, die zum Teil recht bewegt verlief und den Einsatz harter Polizeikräfte und berittener Mobilmacht notwendig machte. Die Kundgeber versammelten sich am späten Nachmittag an Schaufenstern in den angrenzenden Straßen des Rathausplatzes, der durch Polizei abgeleert war. Soweit sie in Dienstkleidung erschienen, waren sie in dieser Uniform erschienen, so die Angestellten der Untergrundbahn, der Straßenbahn, der Autobusse, die Postwächter und die der Feuerwehren. Sogar die Angestellten der städtischen Reedereiunternehmungen erschienen in ihrer ersten Wintertracht. Ihnen schlossen sich auch „Solidarität“ andere Staatsbeamte und Angestellte, Eisenbahner und Briefträger bei.

Der Ausdruck der Demonstration wurde bald so laut, daß die Polizeikräfte durchbrechen wurde und die Kundgeber auf den Rathausplatz gelangten. Bevor sie jedoch die Forderungen des Rathauses erreichten, wurden die eiserne Gitter geschlossen. Die Menge rief die „Internationale“ an und Sprecher forderten den „Marsch der Solidarität“ und Solidarität. Als die Polizeikräfte sich dem weiteten, wurden Rufe laut: „Polizei auf unserer Seite!“

Gegen 10 Uhr wurde schließlich eine Abordnung

der Kundgeber ins Rathaus eingelassen. Die Menge begrüßte das mit neuerlichem Rufen der „Internationalen“. Kurz darauf wurde von den Anführern der Kundgebung bekanntgegeben, daß die Forderungen der städtischen Arbeiter und Angestellten noch am gleichen Abend von der Stadtverwaltung wohlwollend geprüft werden würden. Darauf löste sich die Kundgebung auf.

Bei den Kundgebungen starb ein Unteroffizier der Mobilmacht leblos vom Pferde. Er soll an Herzschlag verstorben sein. Im ganzen sind bei den Zusammenstößen zwischen Ordnungsbüro und Kundgebern sechs Polizeibeamte verletzt worden; einer davon mußte ins Krankenhaus übergeführt werden. 10 Personen sind verhaftet worden.

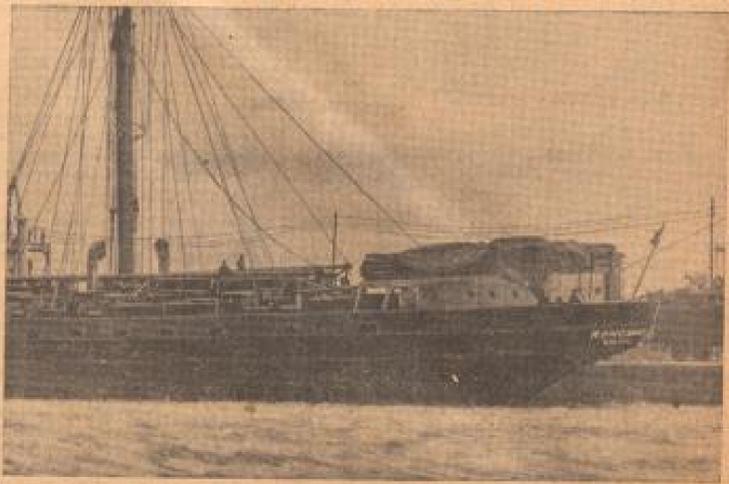
Zeitweise Streikbelegung in der Nahrungsmittelindustrie

(Zusammenfassung der R.N.Z.)

— Paris, 30. Dezember.

Der Streik in der Nahrungsmittelindustrie von Paris ist durch die am Dienstagmorgen erfolgte Einigung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter nicht beendet worden, denn die Arbeitnehmer haben — allerdings nur mit einer schwachen Mehrheit — am Abend die Unterbrechung ihrer Vertreter nicht anerkannt und beschlossen, den Streik bis zur Durchsetzung aller ihrer Forderungen fortzusetzen. In dieser Richtung aber gehen die Willen einer starken Minderheit zusehends, nimmt man an, daß mindestens das Personal der Lebensmittelver-

Der versenkte „Komsomol“



In dem von den Roten besetzten Hafen von Kibrona treiben sechs neue Kondor-Transporter mit Kriegsmaterial aus Sowjetrußland ein, die hier über für die roten Truppen bestimmten Vorräten stehen. — Der damals versenkte russische Transporter „Komsomol“ beim Verladen von Kriegsmaterial. Die Besatzung besteht, wie zu erkennen ist, aus Schwarzmeern. (Oscar Hoffmann, W.)

kaufstellen am Mittwoch arbeiten und sich der Streik hauptsächlich auf die Großvertriebsstellen beschränken wird.

Woher kommt, wohin geht Frankreich?

(Von unserem Vertreter in Paris)

Das Volk der Toten auf Urlaub:

— Paris, 30. Dezember.

Es ist nicht leicht, am Ausgang eines für Frankreich erlebnisreichen Jahres in Kürze etwas Beson- deres über das Land zu sagen. Denn von welcher Seite der politischen Erscheinungen man die Auf- sätze auch anfallen möge: immer werden es nur Stücke eines Ganzen, nur Ausschnitte eines Heines, einseitigen Klammern französischer Geschichte sein.

Um aber Herkunft und Ziel des letztjährigen Wandelns Frankreichs wirklich zu erkennen, muß man zum Volke selbst vorzürigen. Dazu muß man das Land zu den verschiedenen Jahreszeiten erleben, man muß an die Türen von arm und reich von Politikern, Unternehmern, Bauern, Arbeitern und Soldaten geklopft haben. Aber das im vorangehenden Jahre hat, dem zwingt sich leicht das Bild auf, als habe er im abendlichen Dämmerlichte einen Bühnen- hall betreten: so sitzen sie alle, die Schönen und Hübschen, die Guten und Schlechten auf der Bühne, rufen immer wieder aneinander, als suchten sie gegenseitigen Halt und Schutz gegen die Dunkelheit. Hier und da gähnt's und hin und wieder rülp't so- gar ein dem anderen ein Feder aus. Aber im Ganzen gesehen suchen sie alle Frieden und Schlaf.

Die letzten Jahre der Angst und Sorge, sowohl hinsichtlich des logischen Spannungszustands im In- neren wie hinsichtlich der europäischen Unruhe, haben einem neuen französischen Erleben Platz gemacht. Dieses Erleben ist durch das glückliche Ende des Weltkrieges bestimmt und geläutert. Die ein- zeln Millionen gelassenen Schicksale Frankreichs sind möglich wiederzuerstehen: als Wohnung und als äußere Fragen für den höheren Wert des Lebens. Als Wohnung dafür, daß der Weltkrieg mit der frü- heren Auffassung von der Diplomatie und von der Vorkriegstellung Europas ausgeräumt habe. Gleich- zeitig wurde das Entsetzen des Kriegeslebens aber wieder so was, daß Frankreich im tiefsten seiner Seele nicht mehr von dem Gefühl lebte, der Welt Frieden zu bedeuten, das Todesurteil Frankreichs, und wie es in seiner ihm eigenen Verfassung stand, so- mit zugleich Europas. Aber noch lebt, lebt aus Innem, oder richtiger gesagt, dank eines von Goethe's Tod glücklich gewordenen Urlaubes. Wann wird er kommen und sie endlich alle zu sich rufen? Niemand weiß es und niemand will es wissen. Wie wird es das Ende einleiten? Die einen sehen es in der Gestalt eines neuen, noch stärkeren Krieges, der noch weniger als der vergangene von irgendwem gewon- nen werden könnte, die anderen als Frieden und wie- der andere „ganz natürlich“ durch den Hindernis- wesen der Weltgeschichte. Würde doch bei gleich- zeitiger Zurückkehr und dem weiteren Wachsen der Geburtenrate Frankreich 1936 nur von 20 Mil- lionen Einwohner haben. Die Welt, die Gründe mögen verschieden sein, aber das Gefühl, nur Tote auf Urlaub zu sein, deren Körper

Kanonenfutter für den Bürgerkrieg:

Der „rote Zug“ Paris-Verpignan

Die französischen Freiwilligentransporte nach dem roten Spanien - Mit Moskentrug und Internationale durch Frankreich

— Paris, 30. Dezember.

In Paris wird in diesen Tagen viel besprochen, daß die Anwerbung von Freiwilligen für die spani- schen Kämpfer in allen Teilen Frankreichs, vor allem in der französischen Hauptstadt, jetzt verhärtet betrieben wird. Die drei Hauptverkehrsstraßen in Paris sind die spanische Botschaft, das offizielle spanische Reisebüro und das spanische Handelsbüro (Rue de la Harpe 11).

In diesem Zusammenhang verdient eine Kritik- zeile besonders Interesse, mit deren Veröffentli- chung der „Internationale“ am Dienstag begonnen hat. Der Mitarbeiter des „Internationale“, Jean L'Éclair, hat nämlich festgestellt,

daß täglich vom Pariser Ostbahnhof aus mit dem sehrplanmäßigen Zug um 22.00 Uhr Sam- meltransporte von marxistischen Freiwilligen nach Verpignan abfahren. Dieser Zug hat be- reits im Volkstum, besonders in allen Städten, die an der Strecke Paris-Verpignan liegen, den Namen „Der rote Zug“ bekommen.

Der Berichterstatter des „Internationale“ ist selbst in diesem Zuge mitgegangen. Aus seinem Bericht geht hervor, daß an der Spitze des Zuges ein oder meh- rere Eisenbahnwagen eingeleitet sind, die zunächst ver- schlossen gehalten und nur den roten Freiwilligen geöffnet werden. Die im Besitz eines roten Eisenbahn- Sammeltransportzuges sind. Unter diesen befin- den sich in der Regel mindestens 20 von 100 Fran- zosen. Der Rest verteilt sich auf Leute, die in den verschiedenen Staaten Europas von dem sogenann- ten „Kommunistischen Organisationskomitee“ gewor- ben sind und nun aber durch Frankreich nach Spani- en, um die Reihen der Internationalen Brigaden an der Madrider Front zu verstärken.

Der N'Gôme schildert anschaulich das Bild, das die große Halle des Ostbahnhofs jeden Abend vor der Abfahrt des „roten Zuges“ bietet. In diesem Saal sammeln sich allabendlich Hunderte von ab- fahrenden Freiwilligen, teilweise umgeben von ihren Angehörigen und Kindern. Man erkennt man die Frei- willigen schon an ihrer Kleidung. Die tragen Leder- weiden, Kniehosen und Lederhosen oder hohe Stiefel und auf dem Kopf einseitige Sportmützen. Man bemerkt, daß die roten Freiwilligen auf dem Bahnhof und in ihre reservierten Wä- gen, die erst kurz vor der Abfahrt des Zuges ge- öffnet werden. In der dritten Halle der Ausgeh- rten und unter den Angeworbenen hört man ja

alle Sprachen Europas. Wenn sich der Zug in Bewegung setzt, verkennt man zunächst das bode- nische Sprachengemisch. Dann fallen sich Hunderte von Händen zum Hochwinken aus und die Internatio- nale wird anscheinend.

Auf dem höchsten Pariser Bahnhof, dem Autori- tät-Bahnhof, wiederholt sich das Schauspiel. Auch ein rundes halbes Hundert Freiwilliger heigen in den Zug. Hier werden bei der Abfahrt die Hände zum Gruß der Dritten Internationale erhoben und wieder über der Fahne der Internationale in min- destens sechs verschiedenen Sprachen.

In Verpignan, in dem Sammelzentrum aller

Organisationen für den Schmuggel von Waffen und Kriegsmaterial zusammen der spanischen Frei- willigen, wird den Eintreffenden von dem örtlichen marxistischen Komitee jedesmal ein großer Empfang bereitet. Außerdem erhält jeder Angeworbene eine neue, „rot spanische Personalakte“. Pierre Derval aus Lille erzählt damit plausibel, daß er nun Pedro der Kalle zu heißen hat. Im Trainee wer- den die Freiwilligen quer durch die Stadt gefahren. Dabei singen sie und grüßen nach allen Seiten mit dem Hochwinken. Schließlich wird ein Koffer abgehoben und dann geht es weiter über Gerbere, Vertuis, Bourg-Madame hinein nach Ratalouben.

Nachdem Gold kommt das Blei an die Reihe

Die Anarchisten protestieren gegen die Beschlagnahme der Bleiwerke durch Rußland

(Zusammenfassung der R.N.Z.)

— Salamanca, 30. Dezember.

Wie der nationale Sender bekanntlich veran- staltete die anarcho-syndikalistischen Verbände in Ca- ragoza und in Ciudad Real Protestkundgebungen gegen die Sowjetisierung der Bleiwerke. Die sowjetischen Vertreter hatten, so wurde bei diesen Kundgebungen ausgeführt, schon alles Gold aus dem Lande geschleppt und verflüchten jetzt auch noch, daß die spanischen Bodenschätze auszureizen, Anstaltig der Kundgebungen kam es zu zahlreichen Verhaftungen.

Der kommunistische Sender Union Radio ver- öffentlichte einen Aufruf an die Vertreter der kommu- nistischen und marxistischen Organisationen Andalu- siens, sich an einer Beratung über die durch die jüngsten Siege der Nationalisten in Andalusien ent- standene Lage einzufinden.

Die großen Geheimdienste an der Gotthard- Front wärdten den Reizen besonders deshalb große Sorge, weil, wie die Moskiter Sowjet- zeitschriften mitteilen, ein großer Teil der Eisen- erze und der älteren Erzkörper im Besitz von mehreren Millionen Reich in den Besitz der Nationalisten gelangt sei.

In Madrid wurde der frühere Halbrepublikani- sche Gouverneur José María Arce, der bei Be- stand der nationalen Erhebung als Generalkommandant her- sogenanntes „Volksfront in Oviedo“ residierte, mit seiner Frau von den roten Soldaten ermor- det.

Aus den letzten Meldungen der kommunistischen Rundfunksender ist zu ersehen, daß nationale Streit- kräfte in den letzten Tagen die roten Stellungen bei Zam- bador erfolgreich bombardiert haben.

Erfolgreiche Angriffe der Roten

(Zusammenfassung der R.N.Z.)

— Salamanca, 30. Dezember.

Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca meldet am Dienstag städtische Angriffe im Abschnitt Texuel bei Corbalan, Campillo und Puerto de Escobedo unter Einsatz zahlreicher sow- jetischer Tanks und internationaler Streitkräfte. Die Nationalisten schlugen sämtliche Angriffe unter starken gegenwärtigen Verlusten zurück. An der Gua- dalajara-Front verloren die Kommunisten bei einem Schermüßel 2 Tote und zahlreiche Ver- wundete.

In der Provinz Jaen weichen Truppen der Schwarzarmen einen roten Angriff auf Lopera ab und erbeuteten 50 Gewehre und Maschinengewehre. Der Gegner, der verfolgt wurde, verlor 20 Tote und zahlreiche Gefangene.

Kommunistischer Arbeiter zu neun Jahren Zucht- band verurteilt. Der arbeitslose kommunistische Be- rufsbildungs wurde wegen Mordes zu neun Jahren Zuchthaus verurteilt.

Verpflichtung es ist, das Leben zu nützen und zu schützen, ist allgemein.

Von diesem heutigen Gefühl bis zu dem Ausbruch des Weltkrieges im Jahre 1914, Europa sei in Wirklichkeit nur ein kleines Land des atlantischen Kontinents, in der Welt nicht sehr weit. Immerhin hat sich unter diesem Gefühl der Zustand des Volkes geändert. Das ist von Natur aus schon lebensfähig, so ist es nun ganz bewusst lebenshungrig. Der Mensch bemüht man sich gebührend zu verhalten. Nicht mit Vorhos oder Heißhunger, nein, mit vollständigen Dingen. Man hat gerne Urlaub, wenn dafür das Geld reichlich vorhanden ist und der Wein reichlicher fließt. Und auf letzte Ordnung und Komfort verzichtet man ebenfalls gerne, um noch außerdem das gute Essen, die Sonne, den Wind und die Liebe genießen zu können. Deshalb sind auch heute noch die private Gastwirtschaft und das sonnige Leben im Land der Gradweiser ländlicher Leidenschaft. Und gerade deshalb hätte das Wort, Frankreich wolle politisch wieder am Nordpol noch am Äquator, sondern in gemäßigten Zonen leben, von den sonnenüberstrahlten Ufern des Mittelmeers bis zur Normandie und von den Schiffsfeldern im Osten bis zum Ozean so darf man.

Es gilt den Urlaub vom Tode zu nützen, ganz einfach. Ein königliches Frankreich intervenierte einst offen zugunsten seiner Dynastie in Spanien, aber das Volk Frankreich ist nicht bereit, offen zugunsten einer Verfassungsform auf der iberischen Halbinsel das Weisse zu tun. Wunschträume sind längst tot, alle Wünsche sind politischen Grundgedanken ausgeblüht, und selbst die Anwesenheit mit der Verlagerung des Urlands dienen, weshalb sie sich nur auf der rein politischen Ebene wirtschaftlicher und militärischer Notwendigkeiten enthalten darf. Französische Kolonien und Napoleon sollen bei ihren Unternehmungen stets an die fernere Zukunft des Volkes gedacht haben. Davon will der Franzose heute nichts mehr wissen, mehr, er bedauert den Grenadier, der in den Flammen Moskaus erstickte oder im russischen Schnee erstarb. Bedeutet die fernere Zukunft nicht Tod? Das Dasein und Morgen will nun der Franzose für sich retten.

Dabei legt er aber keinsteins die Hände in den Schoß, um nur zu warten, was der morgige Tag bescheren wird. Nein, um den gewünschten Urlaub nutzen zu können, muß man ihn gestalten, man darf ihn politisch, wirtschaftlich und moralisch aus. Die Politiker sind so, da sie sich ganz an die Tatsachen gebunden sehen, näher an die Militärs herangerückt. Gemeinlich und planmäßig wurde im letzten Jahre die Verwaltung wesentlich erneuert, die gleiche Stellung des überlegenden Teils der französischen Bevölkerung auf eine ähnliche Stufe anderer europäischer Großstaaten gebracht, Kräfte und Disziplin verstärkt und verjüngt, und dem Begriff Nationalismus ein neues Gepräge, der des „Vehementen“ geachtet. Und so erhebt sich im ganzen Lande seine Stimme sehr gegen das Meer, seine Stimme mehr gegen die zweijährige Dienstzeit; denn all das dient in dem „Vehementen“. Nur die Kommunisten bedeuten noch eine gewisse Unruhe. Dieser wuhle den Sturm so aber immer in ihre Schranken zurückzuweisen; ob sie nun gegen die französische Nationalversammlung in Spanien, gegen die Unterredung Blum-Weinmannminister Dr. Schacht oder gegen die französische Regierung zu Werke gehen.

Nach außen nimmt Frankreich sich hinreichend gefällig in haben durch seine Grenzverteidigungswerke, die wirtschaftliche und moralische Schlagkraft (seiner Boden- und Luftarmee und die Bündnisse und Verträge mit anderen Staaten, wie England, Holland, Polen, kleine Entente, Belgien, Vereinigte Staaten und die Türkei).

Das französische Verhältnis gegenüber Deutschland hat sich demgegenüber nicht, wie man es gewöhnlich hätte erwarten können. Im Gegenteil, seit Ausbruch des Krieges hat sich sogar eine förmliche Verbesserung. Nach allem, was heute und ungedrungen vorliegt, kann man es gleichwohl als erfreulich bezeichnen, daß von offizieller Seite wenigstens nicht die Tür nach Deutschland mit härteren Knall zugeschlagen wurde. Und der Empfang französischer Industrieller gerade in den letzten Tagen des Jahres bei höchsten Stellen in Berlin gibt vielleicht sogar einen Hoffnungsanker Raum. Denn weil Frankreich nun einmal dabei ist, sich für alles einzusetzen und alles zu verteidigen, was den Geschmack am Leben erhöht, also besonders den Frieden, warum soll man da nicht auch einmal an eine dauerhafte Vereinigung der französischen-deutschen Spannung denken dürfen? Denn ohne Deutschland, das weiß Frankreich heute sehr wohl, gibt es den europäischen Begriff nicht, und wie die Rotte-Dame-Kathedrale in Paris für das Abendland wesentlich ist, so sind es auch die Dome in Speyer und Bamberg.

Rechtens werden auf den aus heute noch wachsenden Parteienkreis in Frankreich hinweisen. Beweis, das ist berechtigt, wenn sich aus die Fronten verschoben haben. Die Arbeiterklasse, das kleine Bürgertum, die mittlere Rechte geführt von Blum und Renaud, die militäre Rechte geführt von Blum und Renaud, die Arbeiterklasse heute ist an einem Strang. Das es aber trotzdem noch einseitig Opposition gibt, kann in einem gewissermaßen nicht wunder nehmen. Bezeichnend aber, daß am 11. November 1930 fast gleichzeitig zum erstenmal im Jahre und aber Tausende Franzosen aller Stände unerschrocken von der äußeren Welt bis zur äußeren Welt in den Arm über die Champen Plätze zum Grabmal des unbekanntem Soldaten bewegen, um sich vor den Toten zu verneigen und dem Leben zu hulden.

Deshalb drängt das Frankreich in heutzutage dem Kampf eine Einheit gefunden, die aber Parteienkreis nicht mehr zu zerbrechen vermag, sondern er ist sogar als Bewältigung eine wesentliche Funktion dieser Einheit, die heute zum erstenmal mehr denn je betont wird. So betrachtet, gewinnt auch das Wort vom Blum an Bedeutung, daß sich für Frankreich die Möglichkeit ergeben würde, einmal kein sagen zu müssen, dann aber auch mit dem Willen, die Konsequenzen bis in tiefen Wein legen, auf sich zu nehmen. Wenn Frankreich hat es nicht mehr nötig, zu dürfen. Denn das Volk der Toten auf Urlaub hat nicht mehr zu gewinnen, aber alles zu verlieren; nämlich das Leben. Dafür wird es sich unerschrocken einsetzen. In es, in diesem Zusammenhang betrachtet, ein Urteil, daß der größte Lebenserfolg des nun bevorstehenden Jahres das Wort „Blum“ war? Darin wird die Antike herangezogen, um das Leben zu feiern. Und der französische Dichter empfand eine auf die Gefahren des Krieges als ein bewundernswürdiges für die Überlebenden. Den Toten ist es gut. Aber heute noch ist es so, so, so.

Erlaß des Reichserziehungsministers:

Die Vereinheitlichung des höheren Schulwesens

Einschränkung des gymnasialen Typs - Höhere Schule - nicht Berufsvorbildungsanstalten, sondern völkische Bildungsstätten

- Berlin, 29. Dezember.

Reichserziehungsminister Raab hat in einem neuen Erlaß an die preussischen Oberpräsidenten, den Sozialkommissar und die Unterrichtsverwaltungen der Länder die Grundzüge festgelegt, nach denen die künftigen Arten der höheren Schulen an die Stelle der bisherigen Vielgestaltigkeit gestellt werden sollen. Schon im April d. J. war angekündigt, daß es neben den sechsjährigen Volksschulen nur noch zwei Arten der grundständigen höheren Schule für Jungen geben werde, und zwar eine Hauptform (Oberschule) und eine Nebenform (Gymnasium). Der neue Erlaß legt nunmehr die Grundzüge fest, nach denen die Entscheidung über Einführung der einen oder der anderen Form zu treffen ist. Erster Grundzug ist der, daß überall dort, wo nur eine höhere Schule am Ort ist, diese grundständig die Hauptform haben muß.

Nur wo die beiden Voraussetzungen erfüllt sind, daß das Gymnasium von besonderer Bedeutung ist und auf eine schrittweise Vervollständigung zielt, wird der Reichserziehungsminister auf Antrag eine Ausnahme gestatten.

Ein berechtigtes Bedürfnis kann nicht anerkannt werden, wo Gymnasien als Vorbereitungsanstalten für bestimmte Berufe, eine Theologie, angeführt werden, da die höheren Schulen nicht Berufsvorbildungsanstalten sind, sondern Stätten zu vollwertiger allgemeiner Bildung.

Nachdem mehrere grundständige höhere Schulen an einem Ort sind, hat grundsätzlich die Hauptform den Vorrang und muß auch der Zahl nach die Nebenform überwiegen. Bei nur zwei Schulen kann ausnahmsweise eine die gymnasiale Nebenform erhalten, wenn dadurch die Schule der Hauptform nicht in ihrem Bestand oder ihrer Leistungsfähigkeit beeinträchtigt wird.

Die Doppelanstalten sollen fortan grundsätzlich nur eine Form haben und nur in ganz dringenden Einzelfällen beide Formen in sich vereinen dürfen.

Die äußere Neuordnung des höheren Schulwesens ruht auf dem Grundgedanken, daß dem einseitigen, nationalsozialistischen Bildungsideal auch ein einseitiger Bildungsgang entsprechen mußte, der eine innere Geschlossenheit gewährte und der auch die zeit- und die gesundheitsfördernden Verbindlichkeiten vermeide, die vielen Eltern bisher entstanden, wenn sie den Wunsch wecheln mußten und in dem neuen Ort nicht die Schulart vorfanden, an der ihre Kinder bisher angeschlossen waren. Daher wird eine beherrschende Hauptform geschaffen, die sowohl die Einseitigkeiten der bisherigen gegenständlichen Schulformen vermeidet als auch ihre Wertung in nationalsozialistischer Ausrichtung annehmen können. Sie wird mit dem Englischen als erster Fremdsprache in der unteren Klasse beginnen und als zweite Pflichtsprache das Lateinische hinzunehmen. Das Gymnasium wird jedoch als eine für unsere Kultur wesentliche Bildungsanstalt weiter anerkannt.

und bleibt daher mit Latein als erster und Griechisch als zweiter Pflichtsprache bestehen. Daß die Zahl der Gymnasien um der Einseitigkeit der deutschen Bildung willen und bei der angeführten Sonderart dieser Schulform künftig zahlenmäßig hinter der Hauptform zurücktreten muß, entspricht der nationalsozialistischen Entwicklung der Bildungsidee. Infolgedessen ist eine Umwandlung nichtgymnasialer Anstalten in Gymnasien nicht möglich, wohl aber soll an die Stelle von Gymnasien auf Antrag der Schulleiter die Hauptform treten können.

Zur Vorbereitung der Reifeprüfung

- Berlin, 29. Dezember.

In dem Erlaß des Reichserziehungsministers Raab vom 20. November 1930 über die Vorbereitung der Reifeprüfung 1931 im Zusammenhang mit der Einführung der dreijährigen Schulzeit wird zur Behebung von Zweifeln ergänzend mitgeteilt:

Danzig und Polen

Wiederannahme der Danzig-polnischen Verprechungen

- Danzig, 29. Dezember.

Die Danziger Regierung gab im Rathaus ein Abschiedsessen für den als Gesandten nach Prag verfahren diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Dr. Paweł und seine Gattin. Senatpräsident Greifer richtete an Minister Paweł einige Abschiedsworte, in denen er in besonderer freundschaftlicher Weise die Zusammenarbeit mit ihm und die Verdienste Minister Pawełs an der Verständigung zwischen dem Deutschen und dem polnischen Volk würdigte. Der Senatpräsident überreichte dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen im Namen des Senats eine Mit-Danziger Krone.

Der neue diplomatische Vertreter Polens in Danzig, Głowacki, wird seine Tätigkeit am 1. Januar aufnehmen.

Die im Zusammenhang mit dem Senatsaufruf der polnischen Regierung vor Weihnachten erstatteten Danzig-polnischen Verprechungen sind am Dienstagvormittag wieder aufgenommen worden.

Polnische Schifanepolitik

Deutsche Frauenorganisation in Danzig verhalten

- Danzig, 29. Dezember.

Der Vorstand in Danzig hat der Ortsgruppe Nationalsozialistischer Deutscher Frauenbundes jede weitere Tätigkeit untersagt. Das Verbot, gegen das Einspruch erhoben worden ist, wird

Der Erlaß ist auf alle höheren Schulen für Jungen anzuwenden, d. h. für die öffentlichen Schulen und die von angestammten, mit dem Recht der Reifeprüfung ausgestatteten Privatschulen.

Die Anordnungen für Mädchen an Jungenschulen dürfen durch keinerlei Sonderregelungen abgeändert werden.

Schülerinnen der Oberprima, die Jungenschulen besuchen, sind wie die Schüler zu behandeln; auch für sie fällt daher die schriftliche Prüfung fort. Schüler der O I und U I, die zur Prüfung nicht zugelassen werden oder sie nicht bestehen, dürfen sich im Herbst 1931 die Prüfung wiederholen.

Schulfründe, die sich zur Reifeprüfung melden, haben sich in der bisherigen Form der schriftlichen wie der mündlichen Prüfung zu unterziehen. Die Prüfung diesmal ein Jahr früher als bisher zur Reifeprüfung zugelassen werden, vorausgesetzt, daß ihre Vorbereitung auf diese Prüfung auf Grund der vorliegenden Unterrichtsgegenstände Rücksicht auf Reifeprüfung der Prüfung bietet und sie auch sonst alle Zulassungsbedingungen erfüllen.

Beifegung Kofolas

Todesursache noch ungeklärt

(Zusammenfassung der RMN)

+ Helsinki, 30. Dezember.

Die Beerdigung des finnischen Frontkämpfers Kofola fand unter großer Beteiligung der Lapo statt. Der finnische Schulkolleg, die finnische Frontkämpfervereine und die sozialistische Volkswachmannschaften hatten große Beerdigungen entfacht. Die gerichtswissenschaftliche Untersuchung der Leiche Kofolas hat festgefunden, daß der unterliegende Arzt finnischen Zeugnisses mitgeteilt hat, wird das Ergebnis jedoch erst in zwei Wochen vorliegen.

Neue Zustände!

Staatsgouverneur als Nordorganist

(Zusammenfassung der RMN)

+ Rio de Janeiro, 29. Dezember.

Der brasilianische Staatspräsident behielt im Kommando den Bundespräsidenten im Staat Rio de Janeiro mit der Vertiefung des Krieges abwärts des für den Staat zu beschließen. Man hielt bei Kriegszustand als notwendig an, um Folgen der vorliegenden politischen Spannung auszuhalten, die in Staat Rio de Janeiro durch einen Aufruhr in zwei oppositionelle Senatoren hervorgerufen sind. Mit der Durchführung wurde der Staatsgouverneur nicht betraut, da er im Verdacht steht, den Verordnungen organisierte zu haben. Die Abgeordneten der Opposition im Staatsparlament, die neuerdings die Regierung kritisierten, mußten sich in die Kaserne der Bundespolizei in Copacabana flüchten, da der Staatsgouverneur Vorbereitungen getroffen hatte, einen Putsch mit Gewalt an zu verteidigen.

Die Post macht Weihnachtbilanz

Wesentlich härtere Juanisprachnahme als im Vorjahr

- Berlin, 29. Dezember.

Der Berliner Weihnachtspostverkehr hat sich in diesem Jahre auf weniger Tage vor dem Weihnachtstag zusammengedrückt und dadurch an die Leistungsfähigkeit des Postnetzes außerordentlich hohe Anforderungen gestellt. Der härteste Auslieferungstag war der 21. Dezember, der Tag nach dem Neuen Sonntag. Ausgeliefert wurden in der Weihnachtswoche rund 1,1 Millionen Pakete und Postgüter sowie 1,8 Millionen Päckchen. Angekommen sind im gleichen Zeitraum rund eine Million Pakete und Postgüter sowie 600.000 Päckchen. Im Durchschnitt bearbeitet wurden auf den Umschlagbahnhöfen rund 90 Millionen Pakete und Postgüter sowie 55 Millionen Päckchen und Postkarten. In wie 75 Millionen Päckchen weiß der Reichspostminister die Bilanz der Postverwaltung in Berlin eine außerordentlich gute Bilanz gegen das Vorjahr zu ziehen, ein erfreuliches Zeichen für den wirtschaftlichen Aufschwung des deutschen Volkes.

Der Führer gratuliert Stadtschulrat. Der Führer fand an Stadtschulrat in seinem 40. Geburtstag nachfolgendes Telegramm:

„In Ihrem deutschen Gedächtnis habe ich die meine herzlichsten Glückwünsche entgegenzunehmen zu wollen. Ihr Adolf Hitler.“

Feierliche Eröffnung der Königin-Mutter-Mark. Die Königin-Mutter Mark ist an einer kleinen Gruppe erkrankt und auch das Weltbild.

Der Vertreter der spanischen Nationalregierung verläßt Mexiko. Die spanische Nationalregierung verläßt Mexiko, am 29. Dezember auf Wunsch der mexikanischen Regierung das Land verlassen.

Die Kommandanten der roten Marine. Die Kommandanten der roten Marine haben am Dienstag die Befehle eines „Generalstabes der Seestreitkräfte“ erhalten. Er wird geleitet von einem Norwegerkapitän. Zum Chef des roten Flottenkommandos in Malaga wurde ein Reichsminister namens Baudilio befördert, während zum Kommandanten der roten Seestreitkräfte an der nordspanischen Küste ein Kapitän aus der Befehls wurde.

Die amerikanische Waffenlieferung für die Roten

Geschäft gilt mehr als Patriotismus!

Roosevelt verlangt Verschärfung der amerikanischen Neutralitätsgesetzgebung

- Washington, 29. Dezember.

Präsident Roosevelt äußerte sich in der Pressekonferenz am Dienstag sehr scharf gegen die amerikanischen Mäler, der Kriegsminister nach dem noch unter dem Namen der Neutralitätsgesetzgebung Spanien unter dem Namen der Neutralitätsgesetzgebung nach den bestehenden Gesetzen die Kriegsmaterialien zu liefern. Roosevelt sagte, 20 v. U. der amerikanischen Geschäftsleute seien empfindlich und richteten sich nach der Politik der Regierung, und dann komme ein Mann, der die restlichen 10 v. U. darstelle, und besorge diese durch eine unparteiliche Handlung, die der Außenpolitik der Regierung gegenüber und der amerikanischen Neutralität gegenüber. Dieser Fall sei offensichtlich, daß etwas geschehen müsse, um aus inneren Kämpfen entsetzliche Folgen zu vermeiden. Er lehne das Wort „Bürgerkrieg“ ab, denn es sei zu schwer zu bestimmen, was „Bürgerkrieg“ sei, wenn es sich um einen Krieg und wenn es sich um einen „Bürgerkrieg“ handle. Deswegen müsse die Entscheidung hierüber jemand überlassen werden, der 90 Tage im Jahr Autorität habe. (Der Präsident meinte damit, daß man die Entscheidung in sein Ermessen stellen solle, weil der Kongress einen großen Teil des Jahres nicht tagt. Die Schriftleitung.)

Er hoffe, daß etwa zwei Wochen nach dem Beginn der Kongresssession ein entsprechendes Gesetz verabschiedet werden könne, so daß man die Verschiffung von Kriegsmaterial nach Spanien verbieten könne.

Wahrscheinlich würde der amerikanische Mäler dann auf Schwabenkrieg für den ihm entgangenen Gewinn klagen, aber das Oberste Bundesgericht habe

kurzlich im Ohio-Fall entschieden, daß Verträge, die gegen die Neutralität der Regierung verstoßen, nicht auf einen Schadens durch die Gerichte rechnen könnten.

Senator Pittman, der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten kündigte an, er werde sofort nach Beginn der Kongresssession am 6. Januar einen Gesetzentwurf einbringen, der das bestehende Neutralitätsgesetz dahin erweitert, daß die Ausfuhr von Kriegsmaterial auch dann verboten ist, wenn es sich um einen militärisch gefährlichen Bürgerkrieg handelt. Ob der Gesetzentwurf in dieser Form durchgehen wird, ist allerdings zweifelhaft.

Senator Borah, der sich bekanntlich für eine vollständige Verbotung der Vereinigten Staaten von europäischen Streitigkeiten einsetzt, wird außerdem einen Gesetzentwurf einbringen, der alle Amerikaner, die als Freiwillige unter einer fremden Flagge kämpfen, die amerikanische Staatsangehörigkeit entzieht.

Eine englische Anklage gegen Paris

- London, 29. Dezember.

Das konservative Mitglied des Unterhauses, Alfred Denby, sprach nach der Rückkehr von einer Frankreichreise am Dienstag eine Mitteilung an die Presse, in der die Unterzeugung vertreten wird, daß Frankreich in der Spanierfrage die Neutralität verletzt habe. England sei wirklich neutral geblieben, die Haltung Frankreichs aber sei unzulässig. Sein Vergehen sei es, zum äußersten zu gehen, es habe sich in die spanischen Kämpfe in jeder nur denkbaren Form eingemischt, indem es Waffen, Flugzeuge und alle anderen Arten von Kriegsmaterial an die Volkseigenen geliefert, den Telegraphen- und Eisenbahnverkehr mit dem Gebiet der Nationalisten unterbrochen, gleichzeitig aber den Nationalisten jede Unterstützung gewährt habe. Denby habe auch mit eigenen Augen beobachtet, daß Franzosen für Barcelona offen angeworben worden seien.

Die Kommandanten der roten Marine

- Paris, 29. Dezember.

Die Roten in Valencia haben am Dienstag die Befehle eines „Generalstabes der Seestreitkräfte“ erhalten. Er wird geleitet von einem Norwegerkapitän. Zum Chef des roten Flottenkommandos in Malaga wurde ein Reichsminister namens Baudilio befördert, während zum Kommandanten der roten Seestreitkräfte an der nordspanischen Küste ein Kapitän aus der Befehls wurde.



Mannheim, 30. Dezember.

5000 Glücksmänner verleihen 4200 000 Mark

Heute kommen die grauen Glücksmänner wieder

Aus 7. Oktober hat der Führer das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935-37 eröffnet. Seit diesem Tage wird jeder Deutsche wieder an dem großen sozialen Wert der Welt mit. Die Brauereibetriebe brachten höhere Erträge als im vergangenen Jahr. Die Einzel-Verkaufsstellen wurden zu Zeiten der Volksgemeinschaft, deren Errögenis alle früheren in den Schatten stellt.

Mit der Jahreswende legt man eine der größten Aktionen des ganzen Winterhilfswerkes, die Reichswinterhilfe-Lotterie, wieder ein. 5000 graue Glücksmänner werden um die Mittagszeit des 30. Dezember ihren Stammsitz auf die Decken aller Volksgemeinschaften eröffnen. 5000 graue Glücksmänner werden als Geleits- und Werber des Winterhilfswerkes vor jeden einzelnen Deutschen und ihm ihre Glückseligkeit anbieten. Nicht nur den Kindern soll durch ihre Tätigkeit geholfen werden. Sie werden auch Glück bringen. Ueber vier Millionen Reichsmark werden durch ihre Hände glücklichen Gewinnern zugesandt werden.

Wenn Ihnen deshalb der graue Glücksmann begegnet, denken Sie daran, daß er Helfer ist und daß die 50 Mk. für die Sie ein Los kaufen, zu Millionen anwachsen und überall zur Verringerung der Not beitragen werden.

Wieder Fremde in Mannheim

Der Verkehrsverein führte sie in der Weihnachtswoche

Auch in der Weihnachtswoche wollten wieder zwei größere Fremdenvereine in Mannheim, die vom Verkehrsverein geführt wurden. Die erste Gesellschaft bestand aus 45 Teilnehmerinnen eines Schulungslehrganges in unserer Volkshauskantine, die vom Verkehrsverein zu einer Besichtigung des Planetariums eingeladen wurden. Unter dem Sternprojektor fand vor allem die Vorführung des Mannheimer-Tourismus ihr richtiges Interesse.

Punsch, Feuerwerk, Scherzartikel und die lustigen Neheiten für die Silvesternacht Springmann Drogerie P 1.6 (Stadtmitte)

Die große Neugierigkeit — 70 Besucher der Festschichtgesellschaften — kamen am Sonntag des Verkehrsvereins, der für sie das schönste Besuchsprogramm ausgearbeitet hatte, nach Mannheim. Die Schichtgesellschaft des Schloß, die Kammern, machten eine Scherzartikel und wurden durch das Planetarium geführt, da die ursprüngliche vorgesehene Hotelbesichtigung wegen des Nebels ausfallen mußte. Auch viele Besucher trafen mit dem Verkehrsverein, von der Rhein-Neckar-Stadt.

Im nächsten wurde, daß von mehr Mannheimer Vereinen, das Militär usw. von den Führungen des Verkehrsvereins Gebrauch machen wollten, kann keinen am Ende viele Fremde Mannheim helfen, als die Einheimischen.

Wo melden sich die Freiwilligen?

Freiwillige aus dem Bereich des Reichslandes 12, welche bei Truppenübungen des 12. Armeekorps dienen wollen, reichen ihre Gesuch um Einstellung an den am nächsten Truppenteil, dessen Aufstellung beim Wehrmeldeamt erfolgt werden kann. Freiwillige, welche bei der Kavallerie oder Panzertruppe dienen wollen, reichen ihr Gesuch unmittelbar an das Wehrmeldeamt, das die Gesuche an den betreffenden Truppenteil weiterleitet.

Alte Soldaten und junge Wehrmacht gehören zusammen

Großes Soldatentreffen im Hofengarten — Reichskriegerbund ruft auf

Niemand hat wohl mehr als die Soldaten des Reichs Krieges und Krieges der Wehrmacht die Wehrmacht der Wehrmacht. Von Anfang des Wehrbaus der neuen Wehrmacht haben jedoch die Kameradschaften der alten Regimenter und insbesondere der Deutsche Reichskriegerbund (DKR) die Verbindung zu ihr aufgenommen. Alte und junge Soldaten stehen zusammen, einzig und allein in der Fortführung der besten Tradition der deutschen Armee, einzig in dem Vertrauen, das deutsche Volk mit neuem Soldatischen Geist zu erfüllen.

Um auch in Mannheim das Kennzeichen dieser Zusammengehörigkeit zu haben und die Verbindung zwischen ehemaligen und heutigen Soldaten fester zu machen, veranstaltet der Reichskriegerbund Mannheim des Reichskriegerbundes (DKR) am Sonntag, den 9. Januar, im Hofengarten ein großes Soldatentreffen der jungen und alten Wehrmacht.

Zules Trinken am Jahresanfang soll in einem Mannheimer Wehrmannsitz werden für die Armee der Wehrmacht in den 12 Kameradschaften des Reichskriegerbundes vereinigen. Und für die Wehrmacht, ein Zeichen mit den „Jungen“ weiterzukämpfen für Deutschlands Freiheit und Wehrkraft.

Die Wehrmacht hat sich in der besonderen Weise erhalten durch die Teilnahme von Kameradschaften aller Truppenteile unserer Wehrmacht. Mannheim-Ludwigshafen, Mannheim und Unterstadt der Mannheimer, Wehrmacht, und der Wehrmacht, etwa 20 Mann, werden eingeladen, am nächsten mit den Kameraden

Mannheim ist wieder Garnison!

Als nach der Rode des Jahres im Reichstag am Sonntag, dem 7. März die Truppen in die neuartige Zone einrückten, war auch für Mannheim die Soldatenlose Zeit, die ein wirtschaftlich schwerer geschadet hat, zu Ende. Um 23 Uhr wurden auf der Reichsautobahn am Schloßhof der ersten Platzbatterien einmarsch, die auf dem Exerzierplatz, bei den Rhein-Neckar-Döden und bei den Mannheimer Aufstellungen nahmen. Sonntag früh gegen 9 Uhr traf der erste Militärzug mit Infanterie, Artillerie und Panzerabwehr an der Rheinstraße ein. Diese Truppen waren für auswärtige Garnisonen bestimmt. Die Freude der Einwohner über den Truppen-einmarsch kam in einem Telegramm zum Ausdruck, das Oberbürgermeister Renninger an den Führer richtete. „Die Aufhebung der einmilitarischen Zone“, so wird ausgedrückt, „und die Wiederherstellung der vollen Souveränität des deutschen Volkes erfüllt die Herzen aller Volksgenossen in unserer Stadt mit einem Jubel und einer Begeisterung, sonstgleichlos.“

Die Bevölkerung dankt durch mich und heißem Herzen und gelobt Ihnen unerschütterliche Treue und Gefolgschaft.“ Ganz Mannheim war an diesem Sonntag unterwegs, um die Truppen in ihren Unterkünften zu begrüßen. Oberst Demoll, der Standortälteste von Mannheim-Ludwigshafen, dankte in einer Kundgebung herzlich der Bevölkerung der beiden Städte für den überaus herzlichen Empfang und für die hilfsbereite Unterstützung, die durch die heutzutage und künftigen Behörden, die Gliederungen der Partei, die Wehrverbände und den Reichsarbeitsdienst bei der ersten Schwerlast Aufgabe des Einmarsches im neuen Standort gewährt wurde.

Am Geburtstag des Führers fand der offizielle Einmarsch der Truppen statt, an der die gesamte Bevölkerung teilnahm.

Viele Priorenbetriebe haben ihren Gesellschaftsmitgliedern fest. Oberst Demoll gedachte auf dem Exerzierplatz, auf dem die Truppenteile Aufstellung genommen hatten, des Wehrmannes des Führers. Dann erfolgte der Marsch durch Krönprinzen und Panzerabwehr, über die Friedhofstraße, durch Freie und Eisenstraße und den Kaiserweg zum Wehrpark, vor dem der Vorbeimarsch abgenommen wurde. Auf dem ganzen Wege wurden die Truppen jubelnd begrüßt und mit Blumen überschüttet.

Der Besichtigungabend am 21. April, zu dem der Oberbürgermeister in den Rodelungsaal geladen hatte, nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Das Stadtoberhaupt gab bei der Begrüßung seiner Freude darüber Ausdruck, daß Mannheim wieder Garnison geworden ist. Oberst Demoll dankte im Namen der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften und betonte ganz besonders, daß nur deshalb, der mitspricht, ist den Jubel ganz ermaßen könne, der bei der Bevölkerung herrsche. Eine solche Begeisterungsfähigkeit der Mannheimer habe man nicht für möglich gehalten. Das Durra auf die Stadt Mannheim fand jubelnden Widerhall.

Am 12. Oktober nahm die Panzerabwehr-Abteilung 39 von Mannheim Abschied, um eine andere Garnison aufzusuchen. Der Abteilungscommandeur, Oberstleutnant Veys, führte in einem Abschiedsbesuch an den Oberbürgermeister aus: „Die Abteilung scheidet ab und von Ihnen getrennt können Sie nicht in Schweren Herzen. In kürzester Zeit, am 8. März 1936, durch den Willen des Führers und Reichskanzlers in Mannheim eintrifft, hat sie.“

In allen Kreisen der Bevölkerung eine Aufnahme gefunden, wie wir sie besser noch nicht erlebt haben.

Bis zum heutigen Tage hat das feierliche Entgegenkommen seitens Behörden und Bevölkerung in keiner Weise nachgelassen. Im Gegenteil, die Bande haben sich noch immer geknüpft. Es ist mir daher

Reichskriegerbund den Abend zu verbringen.

Um die Verbindungsmasse möglichst innig zu gestalten, werden die Kameradschaften auf die Höhe der einzelnen Kameradschaften verteilt.

Berner sind natürlich auch die Offiziere des Standortes sowie die heutzutage und künftigen Behörden in dem Soldatentreffen eingeladen worden. Wie wir bereits mitteilen, hat auch der Bundesführer des Reichskriegerbundes, Oberst Reinhard, sein Erscheinen zugesagt, und an die Mitwirkenden hat gleichfalls Einladungen ergangen.

Dem Sinne der Veranstaltung entsprechend wird auch eine Fortschrittliche Soldaten Charaktere

geben werden. Der Ein- und Ausmarsch von etwa 200 Soldaten der Kameradschaften umrahmen die wichtigsten Darbietungen, an deren Ausgestaltung der Manneschor und das Quartett der „Vierderstalt“, Hugo Büttin und Erich Röber, die Musikmeister des Nationalorchesters, mit ihrer Tanzgruppe beteiligt sind.

Besonders aber dürfte es beachtet werden, daß außer dem Spielmannschor des Reichskriegerbundes die Kapelle des 1. Regiments 118 und Turner der jungen Wehrmacht 11. Kompanie 3. B. 109 mitwirken werden. Um allen Kreisen der Bevölkerung und allen alten Soldaten die Teilnahme an dem Treffen zu ermöglichen, ist ein niedriger Eintrittspreis festgelegt worden. Die Karten sind bei den Kameradschaften zu haben.

Wir wünschen, daß der Anruf des Reichskriegerbundes in allen Kreisen der Bevölkerung, die sich mit der alten und jungen Wehrmacht verbunden fühlen, mit der besten Willkommung beantwortet werden.

berühmter Bedarf, Ihnen, sehr geehrter Herr

Oberbürgermeister, der Stadtdirektion und durch Sie der gesamten Einwohnerschaft der schönen Stadt Mannheim ausdrücklichen Dank zu sagen für alles, was wir Soldaten der Panzerabwehrabteilung (Gend) erfahren haben. Und ich darf die Versicherung abgeben, daß wir Mannheim in bester Erinnerung behalten werden und jeder einzelne von uns sich für freuen wird, wenn ihn — was hoffentlich häufig der Fall sein wird — der Weg wieder in seine bisherige Liebgewonnene Garnisonstadt zurückführt.“ Der Oberbürgermeister hat in einem ebenso herzlichem Schreiben dankt.

Am 18. Oktober rücken die ersten Rekruten des Jahrganges 1934 ein. Nach der Sammlung und Einstellung der Truppe im Hofengarten marschieren die angehenden Vaterlandverteidiger abteilungsweise zum Hofhof, während die dem Infanterie-Regiment 110 angehörenden Teile unter Vorantritt der Regimentskapelle nach den Kasernen abmarschieren. Kundente von Angehörigen geben ihnen das Geleit. Am 21. Oktober fand die erste Vereidigung der Rekruten des Standortes Mannheim-Ludwigshafen im Schloßhof statt. Tausende nahmen an dieser bedeutungsvollen Beisprechung teil. Im Mai wurde die erste Pferdeprüfung abgehalten, bei der die ersten Pferdeprüfung gemacht wurde, daß das Material zwar etwas überaltert, aber gut gepflegt ist.

Gebühre

Am 21. April wurde auf dem Exerzierplatz der Tag der Luftwaffe begangen. Am Ehrenmal auf dem Friedhof und am Ober-Denkmal auf dem Friedhof lagen in der frühen Doppelposten der Pflüger und der Infanterie auf. Gegen 11 Uhr begann auf dem Exerzierplatz eine feierliche Beisprechung der Fliegerformationen und der Artillerie. Major Völklinger würdigte die in die Geschichte eingegangenen Verdienste des Fliegerheeres von Hirschfeld. Als Stadtpfarrer Dorch und Professor Ulrich gesprochen hatten, das Lied vom guten Kameraden verklangen und der Ehrensalut der Fliegerformation erteilt war, erinnerte Major Völklinger daran, daß zum erstenmal der Tag der Luftwaffe in der einmilitarischen Zone gefeiert werden könne. Die Luftwaffe betraute es als eine Auszeichnung, die Stadt am Rhein zu halten.

Am 21. Mai (Pfingstsonntag) wurde der 20. Jahrestag der Schlacht am Königstuhl durch Fliegerformation am Wehrpark gefeiert. Kameradschaftsführer Kopf und Emden der Marinekameradschaft 1935 hielt die Gedächtnisrede. Am 9. März nahmen die französischen Frontkämpfer Abschied, die als Gäste der Kameradschaft Hermannsrieder hier abgewald hatten. Vorher wurden sie von Oberbürgermeister Renninger im Hofhof empfangen.

Gefunde Finanzlage der Stadt Mannheim

In einer am 20. Februar abgehaltenen öffentlichen Sitzung der Räteherren konnte Oberbürgermeister Renninger verkünden: Ordentlich und außerordentlich Haushaltsplan sind in Einklang und Ausgaben ausfalligen. Sämtliche Budgeterträge früherer Jahre mit fünf Millionen Mark sind befreit. Ordentliche Einnahmen und Ausgaben 33 670 500 Mark, außerordentliche 5 888 200 Mark. Der Gesamtertrag der Einnahmen, zur Behebung der Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt, wurde auf 39 558 700 Mark festgelegt. Oberbürgermeister Renninger verwies bei dem Heberbild auf die Aufgaben, die das Jahr 1936 brachte. Die Schaffung von Neubildungen und Volkswohnungen habe stark Fortschritt gemacht. Durch die Meliorationsarbeiten im Sandhofes Bruch konnten 33 Gärten angedeutet. Der Dammbau auf der Friedhofseimer Insel schuf 30 Gehlar Land gegen Heberführung. Eine der ersten Aufgaben war die Einführung der Reichsautobahn in Mannheim, die der Führer als die größte Aufgabe einer Reichsautobahn in eine Großstadt bezeichnen.

Am 23. Juli genehmigten die Räteherren einen außerordentlichen Haushaltsplan von 4 411 000 Mark.

Davon erforderte die Ausgestaltung der engen Planken zum planmäßigen Wohnungsbau einen Nettobetrag von 17 Millionen Mark, während für die Ausgestaltung des Platzes und der Straße bei der Einführung der Reichsautobahn in die Hauptkategorie, die Verlegung der Straßenbahn und die Anlage eines Platzes 1,1 Millionen Mark vorgesehen sind. 12 000 Mark wurden für die Erweiterung des Friedhofes eingesetzt, 5 000 Mark für die Erweiterung des Hofhofes auf dem Ringplatz, 4 000 Mark für die Erweiterung des Schulhauses in Seckheim, 18 000 Mark für die Erstellung von Heimen für die Hilferlosen, 40 000 Mark für den Ausbau der Jugendherberge, 60 000 Mark für die Verlegung von Gelände bei Kaiserhof und Zehrfeld, 2 000 Mark für die Erweiterung zweier Großkellern. Durch die Aufwendungen des außerordentlichen Haushaltsplans liegt der Darlehensbetrag zur Behebung des Auswandes des außerordentlichen Haushaltsplans des Reichskriegerbundes 1935 auf 7 048 200 Mark.

Die größte Bauausgabe, die die Stadtdirektion in überaus glücklicher Weise wüßende, war

der Planentwurf

Wir Mannheim sind stolz auf diesen neuzeitlichen Entwurf, und die Räteherren haben über die Verwirklichung, die das Stadtbild erfahren hat. In der am 10. November abgehaltenen Preisverleihung wurde Oberbürgermeister Renninger mit herzlichen Worten des Dankes für die verhandlungsweise und tüchtigsten Mitarbeit die Bitte, diesen Tag der Stadtdirektion all denen, die an dem bedeutenden Werk mittel- und unmittelbar beteiligt waren, für ihre Arbeit und ihren Eifer und den Namen Mannheimer für die Realisation an der Ausgestaltung der Pläne zu übermitteln. Wir

haben im Laufe des Jahres so oft und so eingehend über die Fortführung und Vervollständigung des Entwurfes und die Errichtung der neuen zurückgerückten Häuserfront mit den großstädtischen Ecken, dem neuen Hofhof und dem Stadtbild, die die Stadterweiterung in der wirkungsvollsten Weise abschließen, berichtet, daß wir auf Einzelheiten verzichten können. Nur einige Daten seien ins Gedächtnis zurückgerufen. Am 1. April wurde mit dem Einzug in die Ecken begonnen. Am 1. September wurde das Planentwurf eröffnet. Am 18. September konnten wir berichten, daß der Turmbau vollendet ist. Am 7. November wurde die Stadtdirektion eröffnet.

Am 19. Mai legten auch auf der anderen Seite der Pläne die Vorbereitungsarbeiten zum Abbau ein.

Vor dem Hause E 5 13, gegenüber unserem früheren Heim, wurde der erste Bauzug errichtet. Am 20. Juli konnte bereits berichtet werden, daß die 18 Häuser des E-Quadrates bis zum ersten Stockwerk abgerichtet seien. Ende August waren sämtliche Häuser bis auf Grundmauerwerke verwirklicht. In der Ausführung der westlichen Unterstadt wurde mit der Niederlegung des Apollotheaters begonnen. Auf dem freigelegten Gelände wurden sieben mehrgliedrige Häuser mit einem hohen Quader Zwei- und Drei-Zimmerwohnungen errichtet.

Am 12. August wurde mit dem Umrang des Viehhofes an dem Jungbus in das neue Heim an der Schwabinger Straße begonnen. Anfang Dezember setzte die Räumung des der Aus-

Zu Silvester Annull Tschaunwein!

„Die Hausmarke“ Der gute Wein aus dem Rheingau, 1 Flasche 5 Hasen	1.90 RM 9.-
„Zepplin-Taut-Sekt“ Der ausgezeichnete Röhrlin Rebling, 1 Flasche	3.00
„Henckel Trocken“ Der ausgezeichnete Röhrlin Rebling, 1 Flasche	4.50
„1929er Henckel Natur“ Der edle deutsche Sekt, 1 Flasche	6.50

Alle führenden Marken Sekte vorrätig
Spezialhaus für Sekt und Wein.
C. KUENZER Inh. C. Wetzer
D. L. 10 Groß- und Kleinverkauf D. L. 10

besetzung dringend bedürftigen Schulbau ein. Die Bestände des Museums haben in den früheren Jahren, bis sie im Jungbus wieder aufgehoben werden können.

Wichtig hat sich die Stadt im ablaufenden Jahre nach Osten, Norden und Süden ausgedehnt. Zwischen Lindenhof und Redoran ist mit dem Almhof ein neuer Stadteil entstanden, der sich aus Meliorations- und Eingelassenen zusammensetzt. Anfang August konnten wir berichten, daß die sechs Häuserbauten an der Unter- und Hauptstraße mit 108 Zwei- und Dreizimmerwohnungen bezogen seien. Ein weiterer Baubetrieb herrsche auch im Langenrottergebiet. Mit dem Beginn im Sommer bezogenen Wohnungen meist das neue Erweiterungsgelände, das im Westen von der Moll, im Süden von der Langenrotter, und im Osten von der Krönprinzenstraße begrenzt wird, wie wir Ende Juli feststellten, 50 neue Häuser auf. Es handelt sich hier fast ausschließlich, von einigen Zwischenbauten abgesehen, um Häuser, die der Privatinitiative zu danken sind. Auch die Gartenstadt dehnt sich weiter nach Norden und nach Südwesten aus und der erste Bauabschnitt der Eigenheime der Siedlung Schönau war Ende August fertig.

Im bedeutungsvollen Privatbau, dem Oberstadt-Hofhaus, wurde am 29. Mai der Grundstein gelegt.

Am 22. Oktober konnte bereits das Richtfest gefeiert werden. Die Baustelle erstreckte sich aber auch auf die Schaffung weiterer neuzeitlicher Wohnstätten. Wir erwähnen nur die Errichtung des Tucher-Kellers im Paradies, die Hauptkategorie-Wohnstätte im neuen Verwaltungsgelände, die Reichsautobahn-Wohnstätte in den Rhein-Neckar-Döden und schließlich den mit großem Kostenaufwand durchgeführten Umbau der Hofengarten-Wohnstätte.

Am 26. April wurden die umgebauten Betriebsräume der „Gibbs“ (Einkaufsgesellschaft) im Hofhof übergeben. Die Räume einer Privatbank wurden durch den Umbau des Erdgeschosses des Hauses O 7, 17 geschaffen und am 2. Oktober wurden in Redoran die neuen Regimenter-Kasernen eröffnet. Wenn man die öffentlichen und privaten Bauabschnitte im ablaufenden Jahre überblickt, wird man abstrahierend mit Vergnügen feststellen, daß sich Mannheim in die Reihe der deutschen Gemeinwesen würdig einreicht, die hervorragende zur Wiedergabe der Architekturfähigkeit beigetragen haben.

Erweiterte Gültigkeit der Sonderzugskarten für Speisendeckelung. Die im Bereich der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe angelegten Sonderzugskarten für die am 31. Dezember, 1. 1 und 2 Januar verkehrenden Sonderzüge betreffen zur Hälfte mit Sonderzügen bis einschließlich Sonntag, den 3. Januar.

Am Donnerstag, dem 31. Dezember

erscheint nur eine Ausgabe der „Neuen Mannheimer Zeitung“, und zwar gegen 12 Uhr. Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe bis spätestens 9 Uhr mittags anzugeben. Unsere Anzeigen, Bezugs- und Offizienschalter bleiben am Donnerstag bis 1 Uhr geöffnet.

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

50 Jahre Sherlock Holmes:

Das Phantom aus der Backerstreet

Wie die Figur des weltberühmten Meisterdetektivs entstand...

Vor fünfzig Jahren erschien in England der erste Sherlock-Holmes-Roman, in dessen Helden sein Schöpfer Conan Doyle einen ganz neuen Kriminalroman darstellte, der Hunderttausende von Lesern in allen Erdteilen in seinen Bann zog und für ungezählte literarische Artimitationen zum Vorbild wurde.

Ein flüchtiger Bild genügt...

Der Mann, dem dieser Spazierkod gehört, kommt aus Edinburgh, ist 42 Jahre alt, von Beruf Lehrer, verheiratet, Vater von zwei Kindern und beschäftigt sich in seiner Freizeit vornehmlich mit Kunstangelegenheiten. Derartige und ähnliche erkennbare Züge hat Conan Doyle Sherlock Holmes in seinen Romanen immer wieder an irgendwelchen erdachten Gegenständen, an dem einem geschichtlichen Ereignis auch nicht das Geringste anfügt. Doch der geniale Meisterdetektiv erfährt mit einem flüchtigen Bild auf das corpus delicti und einigen Minuten intensiven Nachdenkens sofort die innere Zusammenhänge der Tat, während sich die Seele von Scotland Yard in ebenso überflüssigen wie erfolglosen Bemühungen, den Verbrecher zu fassen, erschöpft...

„Der was Sherlock Holmes eigentlich in Wirklichkeit?“ fragt sich der Leser, der dem ungeheuren Erfolg des weltberühmten Kriminalisten fast ungläubig gegenübersteht. Conan Doyle muß doch irgend ein Vorbild für seine Phantasie gehabt haben!

Ward auf der Universität

In der Tat — der Mann, dem der Schriftsteller in seinen Romanen ein literarisches Denkmal setzte, hat wirklich gelebt. Als Conan Doyle noch an der Universität Cambridge Medizin studierte, wurde eines Morgens in dem dortigen Internat ein Student in seinem Schlafzimmer erschossen aufgefunden. Die Hand des Toten umklammerte noch die Werdwaffe und Linsen und Fenster waren von innen fest verschlossen. Auf dem Tisch aber lag ein Jettel mit folgenden, unabweisbar von dem Studenten selbst herrührenden Schriftstücken: „Man beschuldige niemand, — ich nehme mir das Leben! Man nahm infolgedessen Selbstmord an und wollte schon den Verstorbenen zur Bestattung freigeben, als man entdeckte, daß bei dem Revolver — sämtliche Kugeln noch im Lauf schliefen. Der Student konnte also mit dieser Waffe unmöglich getötet worden sein, und eine andere war nicht vorhanden.“

Man fand vor einem Koffer, bis mit genialem Scherzplan ein Freund Conan Doyles die Lösung fand. Der erschossene Student hatte ein Liebesverhältnis mit der Tochter eines Professors unterhalten, die ihn am Abend der Tat in seinem Zimmer aufsuchte und im Verlauf einer heftigen Auseinandersetzung mit ihrem Revolver erschossen hatte. In dem Verstreuten, das noch immer verbleibende Messer vor Verletzung und deren Folgen zu bewahren, markierte der schwermütliche Student einen Selbstmord, indem er Linsen und Fenster sorgfältig verschloß, nachdem ihn die Missetäterin verlassen hatte. Den bewachten Jettel schrieb, seinen eigenen Revolver in die Hand nahm und sich dann damit zu Bett legte. Dabei vergaß er jedoch zur Vermeidung seines Täuschungsmanövers — vielleicht hat ihn auch der Tod daran gehindert — eine Kugel aus dem Lauf des Revolvers zu entfernen. Conan Doyle war von der raschen Auffklärung des sensationellen Falles so begeistert, daß er behauptet, seinen hochbegabten Freund als Meisterdetektiv in einer Reihe von Kriminalromanen zu vereinnahmen, indem er einfach die Namen eines ge-

rade in Cambridge aufstrebenden Zauberkünstlers Sherlock und eines Schnellrechners Holmes, deren Leistungen ihm besonders imponierten, zu einem einzigen vereinte.

Wittern für die Phantasie

Das Erlebnis auf der Universität gab wohl den Anstoß zur Schaffung der weltberühmten Phantasiegestalt Sherlock Holmes, doch ließ sich Conan Doyle, der am 22. Mai 1859 in Edinburgh geboren wurde und lange Zeit in Sussex lebte, in seinen schriftstellerischen Gedankengängen von Edgar Allan Poe und dem Mediziner Bell weitgehend beeinflussen. Darüber hinaus beeinflussten die Eindrücke, die er als Teilnehmer am Burenkrieg, als Arzt und auf Reisen nach Westafrika und in die Polarregionen gewann, seinen dichterischen Geist.

Nach als Vorkorridor ist Conan Doyle hervorgetreten, hatte jedoch damit längst nicht den Welterfolg, der ihm als Kriminalromanschreiber beschieden war. Im Jahre 1900 wurde ihm gar die Wittern für die Phantasie verliehen. Höher als alle anderen Ehrungen pflegte jedoch Conan Doyle mit Recht die ungeheure Popularität einzuschätzen, die Sherlock Holmes und sein Freund und Gehilfe Dr. Watson in allen Erdteilen gewannen. Er ließ die beiden Phantasiegestalten in seinen Romanen bestänzlich eine kleine Villa in London, Backerstreet Nr. 221 b, bewohnen und mußte erleben, daß im Laufe der Jahre Tausende von Briefen aus aller Welt unter dieser Adresse an den in Wirklichkeit gar nicht existierenden Meisterdetektiv gerichtet wurden. Die jüdische Post schickte alle diese Zuschriften Conan Doyle zuzuhelfen, der daraus wiederum neue Anregungen für seine Romane gewann.

So hat ein drahtloser Kaffeepflanzler Sherlock Holmes, ihm seine geschloffenen Juwelen wiederzuschaffen; ein immerer Vantee lebte ihn an, einen rätselhaften Fall von Verführungsbetrieb aufzuklären und ein leidenschaftlicher Spieler glaubte gar, daß ihm der Meisterdetektiv ein ungeschicktes Roulette-Spiel verraten könne.

Sherlock Holmes durfte nicht herben

Eines Tages kam gar ein hiesiger Farmer aus Australien in London an, um Sherlock Holmes persönlich aufzusuchen und bei ihm Rat und Hilfe in einer kriminellen Familienangelegenheit zu erlangen. Er wurde an Conan Doyle verwiesen, der den Mann tatsächlich zufriedenstellen konnte. Schließlich wußte dem Dichter seine eigene Phantasie über den Kopf. Er hatte genug von Sherlock Holmes. Der Meisterdetektiv mußte also herben. Conan Doyle ließ daher das Phantom aus der Backerstreet, wie es in Fachkreisen genannt wurde, in seinem vorletzten Roman durch den berühmten Verbrecher Moriarty zur Strecke bringen. Nun aber kamen zahlreiche Beleidigungen und Protestschreiben gegen das unruhliche Ende Sherlock Holmes aus aller Welt, wodurch sich sein Schöpfer gezwungen sah, in seinem nächsten Roman den Meisterdetektiv von seiner „jüdischen Verleumdung“ wieder genesen und auch neu vor die Öffentlichkeit hinstellen zu lassen...

Schweizerischer Ruhm

1798. Am 21. Juni hatte Berzoy Herwind von Branschwitz bei Areal ein bedeutendes Sieg über die Franzosen unter Gernon erlangt. Die Krone befand sich in voller Eile und jedoch lebend nach allen Richtungen. Und da kam auch einer der französischen Befehlshaber in eine kleine

BILDER VOM TAGE



Das Feuer unter dem Potsdamer Platz



Das Feuer unter dem Potsdamer Platz



Die Luftpostfliegerei mit allem Komfort...

Stadt. Er ließ den Bürgermeister kommen und wünschte zu wissen, ob schon andere Flüchtlinge seiner Truppen durch die Stadt gekommen seien. „Rein, ansehnlicher Herr“, antwortete der Bürgermeister, „Sie sind der erste!“

und Richard III. Es ist interessant, daß im Jahre 1900 die Könige Georg V. und Georg VI. beide je zwanzig Tage herrschten — der erste im Jahresbeginn vom 1. bis zum 20. Januar und der zweite am Ende des Jahres vom 11. bis zum 31. Dezember.

Alles schon dagewesen...

Das Jahr 1900 sah drei englische Könige — Georg V., Eduard VIII. und Georg VI. Die englische Geschichte kennt ein sehr ähnliches Zusammenreffen der Monarchen aus der Zeit des andauernden Mittelalters. Im Jahre 1488 hat es nämlich aus drei Könige gegeben — Eduard IV., Eduard V.

Der tödliche Schiffe

Ein Schiffe wurde durch Jakob Jense, einer großen Schiffsgerät. Er ging vorzeitig an die Beteiligten heran, und im Verlauf einer kurzen Kumpaulie fragte er den einen: „Unschuldigen Sei nämlich, ist der privat, oder kann man da mitmachen?“

Die Arbeit der Volksbildungshäute / Rückblick und Vorwärt

Man spricht aus: Nach mehr als zweimonatiger Arbeit der Volksbildungshäute ist es angebracht, zum Jahresende einen Rückblick auf das bisher Geleistete zu tun und Vorwärt zu halten auf die Verantwortungen der zweiten Hälfte des gegenwärtigen Arbeitsjahres.

Insamt darf festgehalten werden, daß die bisherigen Veranstaltungen den Begriff Volksbildungshäute in weite Kreise hinausgetragen haben, die bisher von dieser Einrichtung nichts wußten. Allerdings begegnet man immer noch der Meinung, die Volksbildungshäute sei eine Anstalt, die nur die Mitglieder der DDF oder der DDF durch Freunde anrede, da für ihre Arbeit innerhalb der DDF Arbeit durch Freunde notwendig. Demgegenüber muß klar herausgestellt werden, daß alle Volksbildungshäute, gleichmäßig, ob sie Mitglieder der DDF oder von Kraft durch Freunde, sind oder nicht, an den Parteien, Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen der Volksbildungshäute teilnehmen können. Die Volksbildungshäute ist auch nicht zu verwechseln mit der Arbeitshäute der Deutschen Arbeiterfront, die der Berufsfortbildung dient, während die Volksbildungshäute Fortbildung im weitesten Umfang erstreckt. Das Ziel, das sie sich setzt, besteht, alle Volksgenossen der Stadt in gleicher Weise zu erreichen. Sie sucht durch Qualität der Leistung bei Schularbeit und Einfachheit der sprachlichen Form dieses Ziel zu erreichen. Es darf kein Handwerker behaupten, daß die Dinge, die da geboten werden, für ihn „zu hoch hängen“, und der Volksgenosse soll nicht meinen, daß diese Veranstaltungen ihm der sich seiner „höheren Bildung“ bewusst ist, nicht diesen Worten. Wenn auch die Volksbildungshäute ihre Aufgabe nicht darin sieht, Gleichverhältnisse herzustellen, so ist doch eine gleichmäßige Beteiligung aller Volksgenossen Voraussetzung einer wirklich erfolgreichen Arbeit.

Die Höhenpunkte der bisherigen Arbeit bildeten die Gedächtnisfeier am 21. Oktober mit der Krönung des Kreisleiters Dr. Koch und der Vortrag von Prof. Dr. v. Balthasar-Brandenburg am 19. Dezember in diegefallenen Harmonical. Dazwischen fanden vier Vorträge aus der Vortrags-

reihe „Deutsches Schicksal am Rhein“ statt. Da die Presse ausschließlich über alle diese Veranstaltungen berichtet hat, erübrigt sich ein näheres Eingehen darauf. Daneben wurde eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen eröffnet, die erstklassigste Arbeit leisten aufweisen. In einzelnen dieser Arbeitskreise können noch Teilnehmer sich anmelden, vor allem zum 1. DDF-Kreis für Anfänger und Fortgeschrittene und zum Wandlungsarbeitskreis. Dingenweilen ist fernher von den demnächst beginnenden Arbeitskreisen über Fortsetzung der Arbeit von R. Kämmerer.

Eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften wird im Januar beginnen. Wir haben hervor die unser Zeitung des Kreisorganisationsleiters bestehende Arbeitsgemeinschaft über die Arbeitsgemeinschaft als Voraussetzung zur Überwindung der Klassenkampfes, Dramatische Richtung von Dr. E. Schuler, Einführung in den Opernspielplan von Dr. E. J. Brinkmann, die gleich Anfang Januar ihre Arbeit aufnehmen werden.

Während die Arbeitshäute in der Hauptstadt praktische, manuelle Fertigkeiten in Photographieren, Rundfunkhören, Handweben usw. vermitteln, ist die Aufgabe der Arbeitsgemeinschaften die theoretische Auszubildung in den verschiedensten Wissensgebieten und Beschäftigung mit Fragen der nationalsozialistischen Weltanschauung und des Kampfes. Gerade auf diese Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise legt die Volksbildungshäute das größte Gewicht, weil hier den Teilnehmern Gelegenheit geboten ist, unter fachkundiger Leitung sich in die sie interessierenden Fragen und Sachgebiete einzuarbeiten und allmählich zu selbständiger Arbeit zu kommen. Ueber alle Einzelheiten unterrichtet der Arbeitsplan der Volksbildungshäute, der neben unsers eigenen das Wohl der kulturellen, wissenschaftlichen und musikalischen Veranstaltungen Mannheimer enthält.

In der zweiten Hälfte dieses Arbeitsjahres werden folgende Vorträge: Universitäts-Professor Dr. Franz Jenz, Prof. Dr. Mey, Rektor der Universität Freiburg; Prof. Balthasar, Heidelberg; Schriftsteller Werner Dandl, Affoltern; Mediziner Dr. Wolf, Wiesloch; ferner in Großveranstaltungen

Dr. a. Veers, Berlin; Prof. Dr. Grimm, Offen; Oberleutnant H. Kraus, der letzte Kommandant der deutschen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika, und Erwin Gerschler, Schauspiel- und Vortragsschüler, Berlin (Einzelheiten sind aus dem bei allen Adressaten erhaltenen Arbeitsplan der Volksbildungshäute ersichtlich).

Zweites Internationales Musikfest in Baden-Baden 1937

Das zweite internationale zeitgenössische Musikfest Baden-Baden, veranstaltet von der Stadt und Kurverwaltung, bringt in der Zeit vom 18. bis 21. März 1937 drei große Orchesterkonzerte, Kammermusik und einen Vokalabend. Generalmusikdirektor Herbert Albert, der Gründer dieses Baden-Badener Musikfestes, die einen Durchbruch durch das neue Schaffen geben wollen, hat wieder die Gesamtleitung. Wie das erste Musikfest wird auch dieses zweite eine internationale Veranstaltung mit betont nationalen Tendenzen sein. Herbert Albert wird diese Musik der Nationen in zehn Uraufführungen und in den weiteren Werken sich hauptsächlich in Uraufführungen für Deutschland zur Diskussion stellen.

Es versteht sich, daß — wie beim ersten Musikfest — den jungen deutschen Komponisten ein breiter Raum gewährt wird. In den Orchesterkonzerten erscheinen Otto Klemperer mit einem Klavierkonzert, Helmut Fuchs mit „Variationen über ein Volkslied“, Wolfgang Fortner-Gebelberg mit einer „Sinfonia concertante“, Wilhelm Mafert mit einem Violinkonzert und Karl Schalk-Ganzert mit einem Concertino für Violine und Kammerorchester. Dazu kommen Emil Nikolaus von Wegeler-Berlin mit einer Opern-Phantasie „Schalk und Sühne“ und Max Trapp-Berlin mit seiner 3. Sinfonie.

Der Vokalabend bringt zwei Uraufführungen deutscher Komponisten, nämlich das Ballett „Der Gott und die Göttin“ von Gerhard Frommel-Hannover und dann die „Arimas von Dill“ von Hermann Henke-Frankfurt. In den Orchesterkonzerten und bei der Kammermusik sind vertreten: England durch Arthur Hign mit „Wacht für Streichorchester“, Finnland durch Frjo Ripinen

mit Klavierwerken, Italien durch Francesco Molipiero 2. Sinfonie und Alfredo Casella „Introduzioni“, — „Le Mars“, Schweben durch Kurt Ritterer, mit seiner Suite „Der Sturm“ und Ungarn durch Eugen Jodor, Franziska und Bela Bartok, Konzepte für Zehninstrumente.

Im Rahmen der Kammermusik-Aufführungen werden weiterhin ein deutscher und französischer Kammerquartett mit je einem Streichquartett erscheinen.

Aus dem Nationaltheater, heute Mittwoch

15 Uhr: „Iron Halle“, Märchen von Walter Oberbey, Musik von Karl Rank, Regie: Otto, Musikalische Leitung: Hoffe. 20 Uhr: „Die Jungfrauen Weiden von Hindler“, Oper von Nicola, Musikalische Leitung: Greiner. Inszenierung Brandenburg — Jürgen Silligert. Die Kletterermond; anker Mele. — Am Sonntag, dem 3. Januar, wird der Einführungs-vortrag in Richard Strauss' Oper „Die Frau ohne Schatten“, die bei ihrer Mannheimer Erstaufführung höchsten Erfolg fand, wiederholt. Es spricht Heinrich Köhler-Hellrich. Weitere Partien werden durch Mitglieder des Nationaltheaters zu Wehr gebracht. Der Eintritt ist frei. — Die nächsten Aufführungen des erfolgreichen Weihnachtsmärchens „Iron Halle“ finden statt: am 1. Januar, 14.00 Uhr, am Sonntag, dem 2., und Sonntag, dem 3. Januar, je 15 Uhr.

Kunstmaler Professor Engelhorn 80 Jahre alt

Kunstmaler Prof. Robert Engelhorn vollendete in Karlsruhe sein 80. Lebensjahr. Als Schüler Descombes und Hildebrandts hatte er sich der figuren Malerei gewidmet, später, als er 1902 seinen Wohnsitz in Baden-Baden aufschlug, fand er auch ein reiches Betätigungsfeld als Landschaftsmaler. Er war der Gründer der „Freien Künstler-Vereinigung Baden“ und stiftete 100.000 Mark für den Bau der Kunsthalle in Baden-Baden. Durch die Inflation verlor Prof. Engelhorn sein großes Vermögen und lebt nun seit 1929 in stiller Zurückgezogenheit in Karlsruhe, der Stätte seiner ersten Studienjahre.

Ein guter Tropfen allemal hebt die Stimmung - würzt das Mahl

Ein guter Tropfen schmeckt in manchen Zeiten einfach zum Leben. Er verflüchtigt dann den Alltag und macht ihn leicht. Jedem fest aber gibt er erst eine Art von besonderer Wärme. Jeder, der diese teilhaftig wird, wird dadurch wunderbar befreit. Es gehen plötzlich Lichter auf, wo Dunkel herrschte, Sängen werden gehört. Das Treibholz für einen Motor ist, das ist ein Tropfen köstlichen Kaffees für Geist und Seele, für den ganzen Menschen.

Überall sind Vorbereitungen für ein lustiges Neujahrstreffen im Gange. Denn die Liebe lebt in den Tagen des Jahres. Genau so wichtig ist auch ein ordentlicher Tropfen am ersten Tag im Jahre. Weil er die gute Stimmung schon in sich hat, wir brauchen sie nur noch in uns hineinzulassen.

Gopfen und Malz, Gott erhalt's!

Ja, was trinken wir aber am Neujahrstage? Das ist die große Frage, nachdem wir am Silvester so viel Punsch oder Glühwein getrunken haben. Was vieles schmeckt noch in unterirdischen Kellern in Kellern und Häusern einer köstlichen Aufschwung auf köstlichen Tischen entgegen.

Nach dem A kommt ja gleich das B. Also — am nächsten liegt zunächst das Bier. Wer hat dieser Brauerei Gott aus Gopfen und Malz nicht schon erwacht und gelobt? Wer ein gutes Bier trinkt, der weiß, was er hat. Hier! Diese oder jenen haben es in sich. Jeder erzählt eine Geschichte für sich. Warum — wie wäre es mit einer sorgfältigen Verlesung mit Bier? Ja, all den Fähigkeiten bildet es einen wunderbaren Ausblick. Das Wasser läuft einem schon im Voraus im Munde zusammen. Denn was die Suppe ohne Salz, das ist ein Essen ohne Salz aus Gopfen und Malz. Deshalb zum nächsten Essen einen herrlichen Trunk!

Wenn der Wein im Glase kuffelt...

Die Wahl der Getränke ist letzten Endes immer Stimmung- oder Veranlassungsfrage. So wie der eine bei der warmen Farbe des Bieres schwärmt, schwärmt der andere beim kuffelnden Gold des Weines. Wein ist ein aller Baudenkmal. Die ganze Sonnenzeit verschwundener Sommertage schimmert im Weinglas seiner Verlehnung, glüht darin weiter. Die Sonne ist eingelassen in den Saft der Reben. Jeder, der sich über Neujahr erlangt, leben sollte. Lebendes, lodendes, jubelndes Leben schimmert im Wein. Wer daran nicht, wird berührt von dieser ungeschwungenen Kraft, von dieser köstlichen Lebenskraft. Man betrinkt mit jedem Schluck nicht nur gelobtes Glück in sich hinein.

Wein ist vor allem ein köstliches Getränk. Er ist für sich schon ein Fest. Wie anders mundet aber das Essen, wenn dazu der Wein im Glase kuffelt! Alles schmeckt nochmal so gut. Und auch wenn am Abend die Familie beifammen ist, wenn liebe Worte kommen, trachten die Augen auf wenn die Gläser hell aneinanderklirren. Die Stimmung steigt. Punsch, Bier und Glühwein sind köstlich himmelstreichende Getränke und gehören zum Neujahr zum ersten Jahr.

Wieder das Leben lassen...

Wieder das Leben lassen als den Kaffee, heißt ein alles anstößiges Sprichwort. Auch möchte nicht nur sagen es etwas mit diesem Worte lassen. Es gibt Menschen, die fühlen sich krank, wenn man ihnen ihren Kaffee nimmt. Gutes heißt auf jeden Fall für alle Welt in den Neujahrstagen nicht nur ein ordentlicher Kaffee. In dem Festtagskaffee der Neujahrstafel, heißt die Parole.

Wichtig ist es jedoch, daß wir damit beginnen können. Denn heute man lieber vor als nach. Denn es ist schon wahr, es geht nicht über eine gute Tasse Kaffee. Aber gut muß er sein. So wie ihn ein gutes Wort verleiht: „Der Kaffee muß heiß sein“

wie die Hölle, schwarz wie der Teufel, rein wie ein Engel und süß wie die Liebe!

Punsch und Grog und Bowle

Bijago

Die dünn abgeschälte Schale einer kleinen grünen Pomeranze läßt man in einem Tagelöffel voll Wasser einige Stunden ziehen. Dann löst man zu einer flüssigen Rotwein 100 Gramm Zucker mit wenig Wasser auf und mischt nach Geschmack Wein, Zucker und Extrakt zusammen.

Kardinal

Der einfache Kardinal ist ganz ähnlich wie der Bischof, nur daß man statt des Rotweines Weißwein dazu nimmt. Man kann aber den Kardinal auch mit besonderen Veränderungen und Verfeinerungen be-

reiten, wenn er eine Art Bowle vorstellen soll. Man nimmt eine Pomeranze und eine Apfelsine, reibt die Schalen derselben auf 1/4 Liter Zucker ab, legt den Zucker in eine Terrine, drückt den Saft von zwei Apfelsinen darauf und mischt nach Geschmack Rotwein dazu. Man kann das sehr angenehm schmeckende, möglichst feinstellte Getränk serviert, sobald sich der Zucker aufgelöst hat.

Grog

100 Gramm Zucker löst man in kleine Stücke, legt sie in einen Porzellantopf, gießt 1/4 Liter kochendes Wasser darüber, stellt den Topf warm und rührt den Zucker oftmals um. Wenn sich der Zucker ganz aufgelöst hat, rührt man noch 1/2 Liter kochendes Wasser und 1/2 Liter Rum dazu, stellt den Topf in heißes Wasser, deckt ihn zu und läßt den Grog gleichmäßig heiß werden.

Bischof

100 Gramm Zucker werden mit 1/2 Liter Wasser aufgelöst, 1/2 Liter Rotzucker hinzugegeben und, nachdem diese Mischung von neuem bis vor dem Kochen gesüßigt ist, vier Eidotter, welche man mit etwas Zucker langsam gerührt hat, unter beständigem

Zufügen hinzugeben. Wenn der Grog recht schön und in die Höhe steigt, serviert man ihn in erwärmten Gläsern.

Silberweihnacht

Auf zwei gehäufte Teelöffel feine Teemelange gießt man einen Liter kochendes Wasser, aus dem man nach fünf Minuten die Teelblätter entfernt. Mit 100 Gramm Zucker, zwei Glas roten Portwein, drei ungerührte Eier und 1/2 Liter alten Cognac mischt man den Tee, läßt das Getränk aufwallen und serviert es so heiß wie möglich.

Johannibeerpunsch

Man kocht drei Pfaffen Johannibeerwein mit 200 Gramm Zucker, 1/2 Liter Johannibeerwein, einigen Gewürznelken, einer halben Tasse Zimt und einer halben Tasse Vanille auf. Die Gewürze tut man am besten in ein Mulltuchchen, das man, nachdem es in der Flüssigkeit 1/2 Stunde angebrüht worden ist, herausnimmt. Zuletzt kommt eine halbe Tasse Arak hinzu, der Punsch wird angekostet und bekräftigt serviert.

... und hier ein paar gute Silvester-Salate

Nach all den vielen Festessen, die man während der vergangenen Weihnachtsfeierungen genossen, ist der Appetit auf etwas „Plantés“ eingestellt und deshalb finden Salate auf dem Silvesterfest immer den größten Beifall. Neben dem traditionellen Vinaigrettsalats gibt es aber auch eine Reihe anderer, weniger bekannter, die ebenfalls Zuspruch finden dürften. Da ist zunächst ein

Räucherfischsalat

Dazu werden entweder Räucher-, geräucherter Seezahn, Goldbarsch oder Schellfisch eingeküht und enthäutet und dann nur mit einer feinen, frisch geschnittenen Gewürzsaure, 1 Eßlöffel Kapern und Petersilien, Essig und Öl, feinsterebenem Meerrettich und Mayonnaise gemischt. Mit Sardellenröchen, Vahnschnecken und Brunnenscheiben garniert, mag der Salat erst eine Stunde stehen.

Feiner Gemüsesalat

Eine mittelgroße Röhre Gemüsesalat mischt man mit reichlich Mayonnaise, schmeckt mit wenig Pfeffer, geriebener Zwiebel und Essig ab und garniert mit Gurkscheiben und Radieschenscheiben.

Hühnersalat

Gefochter Schellfisch, Seezahn oder Goldbarsch, aus Haut und Gräten gelöst und mit feinsterebenem Meerrettich, Essig, Öl, etwas Pfeffer und einem Eßlöffel Kapern gemischt, wird nach mit zwei Eßlöffeln Mayonnaise vermischt. Mit Zitronenspalten und feingewickelten Schnittlauch garnieren.

Bunter Salat

Hierzu schneide man 500 Gramm weingelochtes Rübchen feinstreifig oder würfelig, dazugleichen eine weingelochte Möhre, eine saure oder Gewürzsaure, 100 Gramm Jagd- oder Bierwurz und mische alles mit Öl, Essig, wenig Pfeffer, einem Eßlöffel Kapern und Mayonnaise. Mit Petersilien und Radieschenscheiben garnieren.

Plantier Salat

Zusammen geschneidete Fleisch eines halben Huhns schneide man klein und mische es mit Rübchen, wenig feinsterebenem Meerrettich, Öl, Essig und Mayonnaise. Zur Verfeinerung kann man auch noch ein bis zwei Eßlöffel Sauregärläpfchen darunter geben. Er wird mit Gurkscheiben und Petersilien garniert.

Schnecken Salat

200 Gramm gekochte, mageres Rindfleisch, eine gekochte Möhre, einen mittelgroßen Apfel, eine saure oder Gewürzsaure, ein entkernter Oering und 200 Gramm gekochte Salatkartoffeln, alles feinstreifig geschnitten, mischt man mit einem Eßlöffel Kapern, einem Eßlöffel Petersilien, sowie Öl und Essig, und zwei Eßlöffeln Mayonnaise. Mit Gurkscheiben und Zitronenspalten garnieren.



Zum Jahreswechsel

eine Aufmerksamkeit und Empfehlung gegenüber Ihren Kunden, Freunden und Bekannten, deshalb

Ihre Glückwünsch-Anzeige in die Neue Mannheimer Zeitung

Sie sparen durch diesen Weg Zeit und Geld. Ein Beispiel, wie gering die Kosten sind, wenn die Anzeige (als Familien-Anzeige ohne weiteren geschäftlichen Hinweis) folgende Worte enthält:

Karl Wenz u. Frau
Wascherei
Hals-Bene-Straße 4 Telefon 24426
Mk. 5.40

Andere Größen entsprechend im Preise höher oder niedriger

FÜR Silvester:

Arrak-Verschnitt 45%	4.10	2.25
Rum-Verschnitt 42%	3.80	2.10
Arrak-Punsch-Essenz	4.90	2.65
Rum-Punsch-Essenz	4.40	2.40
Portwein-Punsch-Essenz	4.40	2.40

Arrak und Rum in Original-Bestflaschen

Sekt „Hausmarke Schreiber“
gar, Flaschengärung, 1/2 Flasche 2.-

Obstsekt Luginland Goldlack 1/2, Gärung, 1/2, Flasche 1.40
 Urboller Extra (1/2, Gärung), 1/2, Flasche 1.40
 Wachenheimer Cabinet — Kurpfalz Riesling
 Altmannhäuser, roter Sekt 1/2, Flasche 3.50

Kupferberg gold	4.50	2.75
Henkell trocken	4.50	2.75
Matheus Müller Extra Auslese	4.50	
Burggraf grün	4.50	

Deutscher Weinbrand u. Weinbrand-Verschnitt
 Kirschwasser, Zwischengwasser, Liköre
 Süd- und Dessortweine in großer Auswahl

Ferner empfehle:
 Zur Bereitung von Glühwein
 Deutschen Rotwein, offen, Liter 55 Pfg.

3% RABATT
mit Ausnahme der nur 3 beschriebenen Artikel

Schreiber

Lenssing Prosil Neujahr!

Bayerischer Rotwein, 100%	1 Liter - 55
Wermutwein	1 Liter - 75
35er Melanomerer	1 Liter - 65
Frankenweiner, Rheinpfalz	1 Liter - 65
Waldenweiner, Rheinpfalz	1 Liter - 65
Waldenweiner, Mosel	1 Liter - 65
sehr. Scherzweizen mit Zuck. nat. Rohrohr	1 Liter - 65
Luginland, Cabinet 0.50 Liter	1 Liter - 65

Und nun einige pikante Leckerbissen!

Heringssauce in Ganssaure	100 gr - 10
Heringssauce in Senfessig	100 gr - 10
Bismarck-Heringe	100 gr - 14
Röllchen	3 Stück - 25
Selbstheringe	3 Stück - 25
Vollheringe	20 Stück - 40
Milchner-Heringe	10 Stück - 40
Seelachssteckerl, gefüllt	10 Stück - 42
Gewürz-Garkart	100 gr - 24
Heringssalat	100 gr - 12
Flaschsalat	100 gr - 30
Mayonnaise	100 gr - 25
Fettlörche in Tomatensauce	100 gr - 29
Erfrischende Feinkost	100 gr - 25
Oberländerin in Olivenöl	100 gr - 25

Und ganz zum Schluß: Eine gute Tasse Kaffee!
 Spezial-Verpackung — frisch gebrannt... 100 gr - 58
 Gekochter Vorderbraten... 100 gr - 30
 und 3 Prozent Rabatt!

3% H5.1.3%

Herdfege wurde in kurzer Zeit ein Begriff für Güte und Billigkeit!



Herdfege putzt Herdplatten, Messer, Aluminium

Wer gute Bilder haben will, lasse sie **Photo-Kloos** bel.

C 2, 15 Nähe Rathaus herstellen. Bekannt für beste Arbeit!

Räucher-Lachs 125 gr 1.20
Räucher-Aal 125 gr 1.20
Echte Blauscher Krabben 125 gr 1.20
Rheinlandweinsalat 125 gr 1.20
Italiener Salat 125 gr 1.20
Fleischsalat 125 gr 1.20
Mayonnaise 125 gr 1.20
Vorspeisen 125 gr 1.20
Heringe 125 gr 1.20
Matjesheringe 125 gr 1.20
Deutscher Sekt 125 gr 1.20
Rheinlandhaus 125 gr 1.20

Hosen für Beruf und Straße
Berufskleidung
Schäfer

Lest die NMZ

Zu Silvester: Sekt
 1/2, Flasche von Mk. 2.- an
 auch abgefüllte Marken-Sekte

Keta-Kaviar
 (roter Kaviar), 60 gr 80 Pfg.

ZERR, Feinkost
 D 1, 1 Fernruf 266 77



Noch eine Minute...

und das neue Jahr beginnt. Was es auch bringen mag, wir wollen es würdig empfangen... nach guter, alter Sitte mit „Kupferberg Gold“.

Prosit Neujahr! Und tausend Perlen des edlen Schaumweins funkeln geheimnisvoll in den schlanken Kelchen, deren heller Klang das junge Jahr willkommen heißt.

KUPFERBERG GOLD

— die gute Laune selbst!

Ladenpreise: „Kupferberg Gold“ 1/2, Fl. 4.50, 1/2, Fl. 2.75, „Kupferberg Kupler“ 1/2, Fl. 3.-, „K-Zweig“ 1/2, Fl. 1.-

General-vertreter für den Großhandel und Lager: Emil Koch Mannheim, Fritz-Wilhelm-Straße 15, Fernsprecher Nr. 4100

Reichardt

Wickelkommoden gut u. preiswert.

Kinderbetten gut u. preiswert.

Klappwagen gut u. preiswert.

Kinderwagen gut u. preiswert.

Reichardt 121 Markt.

Auf in die Rumpelkammer und mal nachsehen, was es da noch an gut erhaltenen Sachen gibt, die man schnell zu Geld machen kann. Durch eine kleine Anzeige finden Sie Deutsche von interessierten Käufern. Kleinanzeigen überall helfen Dir auf jeden Fall in der Neuen Mannheimer Zeitung!

Einrichtung und Betrieb von Getr nkschankanlagen

Das interessiert das Schankgewerbe:

In Nr. 44 des Badischen Gesetz- und Verordnungsblattes wird eine Verordnung des Ministers des Innern über Einrichtung und Betrieb von Getr nkschankanlagen bekanntgegeben...

Die Getr nkschankanlagen müssen in Bezug auf Herd, Abmessungen und Sicherheitsanforderungen entsprechend den anerkannten Regeln der Technik...

werden. Als solche Regeln gelten insbesondere die der Verordnung als Anlage beigefugten technischen Grundr sse für Einrichtung und Betrieb von Getr nkschankanlagen...

Keine Finsternisse im kommenden Jahr

Obwohl sich zwei Sonnen- und eine Mondfinsternis 1937 einstellen werden, ist für Mitteleuropa das aufbrechende Jahr finsternislos...

Diese beiden Erscheinungen können allerdings in einigen Teilgebieten unseres Vaterlandes gesehen werden.



Fischausgabe

Alle von dem W.H.W. bestellten Vollgehossen der Stadt- und Stadtmotortruppen erhalten fortj rlich eingetrossene Fischfelle.

Da der Fischfang bis Donnerstag, den 31. Dezember 1930, 15 Uhr, durchgeführt sein muß, wollen sich die hierfür in Betracht kommenden Anwerber mit der für sie zuständigen W.H.W.-Ordnungsgruppe in Verbindung setzen.

Alle weiteren ist bei den Ortsgruppen zu erfahren.

Kleine Anzeigen

Einseitige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

Annahmeschluss für die Mittagsausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abendausgabe nachm. 2 Uhr

Wir suchen eine gewandte, tüchtige Stenotypistin. Sehr gute Qualitäten und möglichst auch gute fremdsprachliche Kenntnisse...

Hausdiener unbedingt erforderlich für alle vorerwähnten, nur leichte Arbeiten...

Stellengesuche Erfahrener Kaufmann übernimmt Handelsreisende Buchhaltung, Jahresabschlüsse, Mahnsachen etc.

Vermischtes Geliebter-Meister Arnold Schmidt jetzt P. 6, 26 1 Tr. (Pfeifenmacher)

Vermietungen Rheingul -Großgarage Rheinh userstr. 24b-26

Ein Sekt von Tradition Seit 100 Jahren BURGEFF GRÜN

Wir suchen einen tüchtigen Vertreter für den Verkauf von Maschinen...

Tüchtige Stenotypistin zum baldigen Eintritt nach Hamburg...

Stellengesuche Erfahrener Kaufmann übernimmt Handelsreisende Buchhaltung...

Vermischtes Geliebter-Meister Arnold Schmidt jetzt P. 6, 26 1 Tr. (Pfeifenmacher)

Vermietungen Rheingul -Großgarage Rheinh userstr. 24b-26

Mietgesuche 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon und eingetrag. Bad...

PARAGON Kollektives, Berlin-Cbersiedlung. Friseur-Lehrling oder Lehrling...

Stellengesuche Frau oder Mädchen über 45 Jahre, als Gehilfin...

Stellengesuche Erfahrener Kaufmann übernimmt Handelsreisende Buchhaltung...

Vermischtes Geliebter-Meister Arnold Schmidt jetzt P. 6, 26 1 Tr. (Pfeifenmacher)

Vermietungen Rheingul -Großgarage Rheinh userstr. 24b-26

Mietgesuche 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon und eingetrag. Bad...

Philipp Lehmike Sattlermeister im Alter von 45 Jahren. Mannheim (G 7, 24), den 30. Dezember 1930.

Stellengesuche Frau oder Mädchen über 45 Jahre, als Gehilfin...

Stellengesuche Erfahrener Kaufmann übernimmt Handelsreisende Buchhaltung...

Vermischtes Geliebter-Meister Arnold Schmidt jetzt P. 6, 26 1 Tr. (Pfeifenmacher)

Vermietungen Rheingul -Großgarage Rheinh userstr. 24b-26

Mietgesuche 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon und eingetrag. Bad...

Städt. Sparkasse Mannheim Die Mitglieder unserer Gesellschaft werden hiermit an den Sonntag, den 16. Januar 1931...

Stellengesuche Frau oder Mädchen über 45 Jahre, als Gehilfin...

Stellengesuche Erfahrener Kaufmann übernimmt Handelsreisende Buchhaltung...

Vermischtes Geliebter-Meister Arnold Schmidt jetzt P. 6, 26 1 Tr. (Pfeifenmacher)

Vermietungen Rheingul -Großgarage Rheinh userstr. 24b-26

Mietgesuche 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon und eingetrag. Bad...

Gute Werbedrucke waren schon von jeher gute Verkaufshelfer für den Geschäftsmann...

Druckerei Dr. Haas R. L. 4-6 / Fernsprecher 249 51

Jede Anzeige in die NMZ

Stellengesuche Frau oder Mädchen über 45 Jahre, als Gehilfin...

Stellengesuche Erfahrener Kaufmann übernimmt Handelsreisende Buchhaltung...

Vermischtes Geliebter-Meister Arnold Schmidt jetzt P. 6, 26 1 Tr. (Pfeifenmacher)

Vermietungen Rheingul -Großgarage Rheinh userstr. 24b-26

Druckerei Dr. Haas R. L. 4-6 / Fernsprecher 249 51

DIE NACHT MIT DEM KAISER



Ein Spitzenfilm der Aotai!
Ein Spitzenfilm Jenny Jugos!
Das ist wieder einmal eine Gelegenheit für

JENNY JUGO

Ihren Überfluß an Heiterkeit und Fröhlichkeit freien Lauf zu lassen. Wie ein bunter Schmetterling flüchtet das kapriolöse Persönchen durch das lebhaftste Geschehen dieses Films und entlockt alle.

In weiteren Hauptrollen:
Richard Romanowski - Friedrich Benfer
Hans Zesch-Ballot - Hans Leibelt

ALHAMBRA

ab morgen **TOBIS** ab morgen

Heute letzter Tag!



Der einzige
Adolf Wohlbrück-Film
der in diesem Jahre
in Deutschland erscheint!

Karin Hardt, Paul Hartmann, René Deltgen

Anfangszeiten
in unseren beiden Theatern:

3.00 4.20 6.10 8.50

Alhambra-Schauburg

MARTA EGGERTH
JOHANNES HEESTERS



Das
Hofkonzert

mit
Otto Tischer, Herbert Höber, Alfred Abel,
Hans Güter, Josef Pätz, Ernst Waldow u. a.

Spielort: Deltgen-Saal

IM VORPROGRAMM:
Schönes geistliches Lied zwischen Rhein und
Rhein / Ufa-Kulturfilm / Deltgen-Ufa-Ton-Woche

Heute letzter Tag!
3.15 5.45 8.30 Uhr

UNIVERSUM

HANS ALBERS



Unter heißem Himmel

Ein Hans Albers-Gustav Ucicky-Groß-
film der Ufa mit
Lotte Lott - Arlbert Wäscher - Ellen Frank
Eberh. Leißel - Adolf Gondrell - Erna Fentich
A. Engel - René Deltgen

Drehbuch: Gerhard Menzel - Musik und musikalische
Leitung: Theo Mackeben - Eine Albers-Ucicky-Produktion

Spielleitung: Gustav Ucicky

Morgen Silvester
Fest-Premiere

Beginn: 3.00 5.30 8.00 Uhr

UNIVERSUM

SYLVESTER-ANGEBOTE

zum frohen Rutsch
ins Neue Jahr:

Wild - Geflügel - Fische

Kasen-Ragout 500 g 85
Hasen-Tüchlein 500 g 1.00
Suppenhühner 500 g 1.10 95

Junge Mastgänse 500 g 1.20
Lebende Rheinkarpfen 500 g 80
Lebende Hechte Spiegelkarpfen 500 g 98

Frisch von der See:
Goldbarsch-Filet 500 g 35
Schellfisch, Kabeljau, Goldbarsch 500 g 21

Waine - Punsch - Liköre

Malkammer Weißwein vom Faß Liter 55
Dürkheimer Rotwein vom Faß Liter 65
35er Naustädter Nautadt (Dr. Mendel) Literfl. o. Gl. 85
35er Bockheimer Weißwein Literflasche ohne Glas 85
34er Horchheimer Kirchenspfad ganze Flasche 98
35er Dürkheimer Nonnengarten Literflasche o. Gl. 1.15
35er Dürkheimer Rustegut Literflasche ohne Glas 1.25
35er Closserather Moselwein vom Faß Liter 1.10
34er Zeller Schwarze Katze Literflasche o. Gl. 1.30
34er Wechenheimer Burg (Dürklin Wolf) ge. Flasche 1.55
34er Forster Nauberg (Dürklin Wolf) ganze Flasche 1.75
34er Ruppertsberger Hotelstück (Dürklin Wolf) ge. Fl. 1.55
Bowlen-Sekt ganze Flasche 98
Wein-Sekt mit Kohlensäurezusatz ganze Flasche 1.45
Kurfürst-Rheinkrone ganze Flasche 1.90
Rot- und Weißweinsekt kleine Packung 98
Wechenheimer Schloß-Sekt ganze Flasche 2.00
Langenbach Weißlack ganze Flasche 2.25
Kupferberg Kupfer, Hankel Silber ganze Flasche 3.00
Jamaica-Rum-Verschnitt Packung 1.05, 1.90, 3.20
Weinbrand Packung 98, 1.65, 2.85
Steinhäger Packung 53, 63, 2.25, 4.25
Rum - Arrac - Punsch 1/2 Flasche 1.95, 1/4 Flasche 3.50

Liköre Allasch, Carasso, Kirsch, 1/2 Fl. 1.60
Blutorange, Maraschino, 1/2 Fl. 2.75
Kümmel, Verschiedene Kräuter-Liköre Ge. Fl.

Erdbeeren zur Bowle 1 Kilo-Dose 1.95
Ananas, kleine Dose 60, 1.05, 1.85

Indonesien-Paragel Kilo-Dose 1.30
Lsg. Material 82

rosen-Bruchschokolade K.-D. 80
Pflanz-Schokolade 80

Knall-Sonbons Dutzend 55, 48

SCHMOLLER

Pfalzbau / Wirtschaftsbetriebe

Großer Silvesterrummel mit Tanz in allen Räumen

Kabarett
Barbetrieb
Bierkeller
Sektlauben usw.

Eintritt Mk. -20 inkl. Steuer

Neujahr

Im Café:
Neues Kabarett-Programm - Eintritt mit Tramer frei!

Im Konzertsaal:
Neujahrsball mit Kabarettprogramm
Eintritt Mk. -20 inkl. Steuer

Silvester im Rheingold



mit Kapelle Hans Viebahn
humoristische Einlagen -
Gesangs - Einlagen u. a.
Die 4 Hötlers
Vielerlei Überraschungen
Sensationelle Dekoration

Stimmung! Eintritt frei Humor!

Allen unseren treuen
Gästen und Freunden
zum Jahreswechsel die
besten Glückwünsche!
Familie Albert Höfer

Ab Samstag, 2. Januar
„Die lachende Maske“
Krölls große Masken Revue

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 30. Dezember 1936
Vorstellung Nr. 139
Nachmittags-Vorstellung

Frau Holle
Weihnachtsspielchen für Kinder von
Walter Hasencamp
Musik von Karl Klauß
Ende nach 17 Uhr

Mittwoch, den 30. Dezember 1936
Vorstellung Nr. 140
Mittags- u. Nachmittags-Vorstellung

Die lustigen Weiber von Windsor
Komisch-phantastische Oper in drei
Akten nach Shakespeare's gleich-
namigen Lustspiel von H.S. Mosenthal
Musik von Otto Nicolai
Anfang 20 Uhr Ende gegen 23 Uhr

Zu Silvester!
Magenstärker mit bräunlichem Saft
und mit Langkornweizen
höherwertigster Salat
Bakteriell-Parasiten mit Pfeffer
und Glanzbeeren 420
Garscheib - Größtes und
Wildschwein - Gelatine
Gesunde nahr. Süßspeise
Stück von 1.50 an

STEMMER 0 2, 10
Tel. 226 24

Lesen die NMZ **Café Börse, E 4, 12** : Heute Verlängerung!

Gaststätte Reichsauto-Bahn!

Großer Silvester-Ball
im neueröffneten Parkettsaal
Konzert in sämtl. Räumen
Am 1. Januar 1937 ab 4 Uhr mittags
Konzert u. Tanz

CAPITOL

Die besten Musikanten
wie nur noch Sieb haben
Ab heute unser
Neujahr-Spielplan
im Rhythmus der
ZAUBERMELODIEN
u. Robert Hohl
1. Meine Welterschlager
2. Niemand hat mich so verstanden
3. Ich hab den Wald ger
4. Einst mal, einst her
5. Sag was du willst

Leo Slezak
der Unvergleichliche
Alle in Reichsauto-Bahn



Frauenparadies
Bertram Holz - Jean Pützsch - Gert
Alexander - Leo Slezak - Hans Richter
AUF INS PARADIES
8.30 oder 9.30 oder 9.30
Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

Arkadenhof
am Friedrichplatz
die schöne
Silvesterfeier
Tischbestellungen unter Tel. 438 24

Gasthaus zum Luftschiff
zwischen Rheinau und Brühl 103
Silvesterfeier
mit **Schlachtfest**
Es ladet ein **Otto Langlotz u. Frau**

LIBELLE

Nur noch heute und morgen:
3 Zachinis
mit ihrem großen Programm!

An Silvester große Ueber-
raschungen! 2 Kapellen
2 Bars - Eintritt RM. 2.10
Keine erhöhten Konsumpreise!
Reduzierte Sektpreise!
Vorverkauf: Libelle-Kasse
Feenruf 22000

WEIN

Kein
Silvester
ohne
Punsch
400

Schlatter
P. 3, 4

Winterszeit
steht an der Tür
und stellt die
Schlingentür
Wintergang Ihres
Gehweges
überübernehmen
lassen zu billiger
Berechnung
Hugo Kleckau
O. M. B. H.
E. 7, 40
Telefon 2500

Silvesterfeier - Silvesterball
mit 7 Kapellen in sämtlichen Räumen des
Palasthotel Mannheimer Hof
für Stimmung und Überraschungen ist bestens gesorgt
Einlaß 20 Uhr
Tischbestellungen schriftlich oder telefonisch unter 45001 erbeten

Tanz-Schule KNAPP
am 1. 2. und 3. Januar
Kursbeginn 1. und 4. Januar
Danzunterricht jeden 2. - Amst. erbeten.

TANZ-Schule Helm Wohn. M 2, 15a
4. und 8. Januar Kursbeginn, D 6, 5
Eintritt, M. 2000 M 2, 15b, Ruf 20007

Musik-Schwab
Das Fachgeschäft
für alle
Musikinstrumente
K 1, 5
100

Rolladen
Reparaturen
Wipfler Jr.
83, 21 Tel. 21613

Silvester im **Kornelbacher**